

Selbe Million Freiwilliger aufzurufen, die den Kern zu einer Drei-Millionen-Armee bilden sollen. Die Parteileiter im Senat wünschen für den Kriegsfall ein weiteres 500 Millionen Dollar zu beschließen, und glauben nicht, daß eine berartige Vorlage auf Widerstand stoßen wird.

Eine außerordentliche Kongress-Sitzung.

W. T. B. Washington, 21. März (Nachricht des Reuterschen Bureau.) Wilson berief die außerordentliche Session des Kongresses für den 2. April ein.

Amerikanisches Munitionsausfuhrverbot?

Dr. Ogan, 22. März. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Hier verläutet, Wilson habe angekündigt, daß vom 1. April ab keine amerikanische Munition nach Europa verschickt wird.

Wirkungen der russischen Revolution.

Seltam still ist es nach dem Ausbruch der russischen Revolution in Amerika geworden. Wir hören nichts mehr von Drohungen und von Ankündigungen kriegerischer Maßnahmen. Sollte Herr Wilson die Erkenntnis dämmern, daß er den ersten Anschluß versäumt haben könnte? Bewiß kann sich das Bild noch ändern aber in Washington muß man so gut wie in London und Paris wissen, daß Rußland heute ein schwerer zu berechnender Faktor geworden ist. Nur in London wurde eine gewalttätig sich übersteigernde Graugung über die siegreiche Revolution laut, in Paris war die Stimmung von Anfang an gedämpft, und Briand's Sturz ist eine der sichtbaren Rückwirkungen der Petersburger Ereignisse auf Frankreich. Aber die Befriedigung, mit der Bonar Law den Umwidmung an der News begrüßte, machte logisch den Eindruck der Unrechtlichkeit. Der englische Minister gab ein Stillschweigen aus, auf das die Londoner Blätter verständnisvoll antworteten, und so sollte die Welt wieder einmal geblufft werden. In Wahrheit wird es den edlen Briten schwer zu muten werden müssen, wenn sie sehen, wie die Bewegung weit über die Absichten hinausgediehen ist, mit denen Buchanan des Krieger geschickt haben wird. Man hat die englische Politik doch wohl überschätzt, als man ihr zutraute, sie sei planmäßig auf die Enthronung des Zaren ausgegangen. Nur seine Beugung unter das Geheiß des kriegswilligen liberalen Dumoblocks wollte sie. Der Botschafter wäre es reichlich zufrieden gewesen, wenn der Zar ein Ministerium Miljukow berufen hätte. Jetzt ist es anders gekommen, zusammen mit den Kadetten ist die Sozialdemokratie an die Ruder gekommen, und wenn es in dieser Partei auch Elemente gibt, die ebenfalls die Fortsetzung des Krieges fordern so sind sie doch in der Minderheit. Die Massen wollen den Frieden und ihre meisten Führer wollen ihn auch. Es hat keinen Grund, die Erschütterungen sich auszumalen, denen Rußland bei dem steigenden Wirrwarr im Innern entgegengeht. Sollten wir uns dafür an das nächste und unmittelbare, so erkennen wir den Beginn einer Periode, deren Wirkungen uns vor allem in Beziehung auf die Frage interessieren müssen, ob sich eine verstärkte Kampffähigkeit des Zarenreichs einstellen kann, oder ob nicht vielmehr die wütenden Anstrengungen der Revolutionäre die letzte Tat der Verzweiflung über ein unabweisliches Schicksal sind. Wie soll die heutige Regierung Brot schaffen, wenn das ganze Eisenbahnwesen nie in einem Sumpf erstickt? Ob die Firma demokratisch-sozialistisch oder altrussisch-absolutistisch ist, leistungsfähiger wird sie durch die Änderung des Namens nicht. Vielleicht will auch die hungernde Bevölkerung den Krieg bis zum Aussterben, aber nur unter der Bedingung, daß sie sich vorher bei fättigen können und weiter zu essen hat. Die dunk-

len Gewalten, die von unten heraufdrängen, werden es wohl nicht so meinen wie die Mächtigen des Tages. Die Annahme lag naturgemäß nahe, daß englische Mächte hätten bei der Revolution mitgewirkt, vielmehr sie haben zweifellos mitgewirkt, aber nur bis an die Schwelle der Revolution selbst, die an sich gewiß nicht in London gewollt gewesen sein kann. Wir sehen keine Ähnlichkeit mit den Zuständen der französischen Revolution. Wenn die Kadetten äußerlich an die Bedingungen erinnern, so verstehen die russischen Sozialdemokraten ihre Aufgabe nach außen hin schwerlich so wie die Kämpfer von damals, die die eigentliche Seele des Kampfes gegen den eingedrungenen Feind waren. Tschcheidt und Kerenski aber denken weniger an Konstantinopel als an den inneren Feind, weniger an Weltpolitik als an die Vernichtung des zaristischen Systems. Der gesellschaftliche Neuaufbau von Grund aus, den sie ausführen wollen, wird Herrn Miljukow ebenso wenig begehren, wie den aktivsten Reaktionären. Und diese Gegensätze werden sich auch in der Fortführung des Krieges bald bemerkbar machen. Die Vertreter des alten Systems mögen zum Frieden mit uns bereit gewesen sein, aber daß sie darum die Kriegsmacht mit der größten Kraftanstrengung geführt hätten, deren Rußland fähig ist, das wird ihnen doch keiner nachsagen können. Der Unterschied zwischen ihnen und den Erben ihrer Macht ist nur, daß jene anstehend einzusehen begonnen hatten, es gehe so nicht weiter und das Reich müsse sich aus der fortgesetzten Niederlagen und der wachsenden ungeheuren Zerrüttung seiner Wirtschaft und seiner Finanzen durch Verständigung herausretten, während diese, die Revolutionsführer bürokratischer Richtung wohl noch Hoffnungen haben, sie aber auf nichts als ihren, aus Selbststüßung und Verzweiflung gemischten Glauben stützen können. Und neben ihnen erheben die Massen der Arbeiter wie der Bauern, von denen überhaupt keiner recht weiß, auch in Rußland nicht, was in ihrem dumpfen und gebundenen Empfindungsleben vorgeht, drohend und rätselhaft das Wort. Kann man sich vorstellen, daß das große russische Volk eine Politik von Englands Gnaden und nach Londoner Vorstiftung treiben wollen? Viel wahrscheinlicher dünkt es uns, daß Rußland den Gebietern an der Themse allmählich zu entschlüpfen beginnt. Die so laut verkündete englische Befriedigung darf uns nicht beirren, sie kann die Wirklichkeit der Ereignisse nicht verdecken, und die ist, daß der Viererband durch die russische Revolution einen erdbebenartigen Stoß erlitten hat, dessen unterirdische Wellenbewegung jetzt auch das Ministerium Briand schon umgeworfen hat. Die Feinde wehren sich überall mit letzter Mut gegen ein unweigerliches Schicksal, das ihnen unsere militärische Überlegenheit, die gewaltige Wirkung unserer Seefriedensführung und die festeste Sicherheit unseres wirtschaftlich nicht zu erschütternden nationalen Bestandes bereitet. Die Selbstimmunität Rußlands, das Ermatten Frankreichs, die Erstikung Italiens, das sind ebensoviele Bürgschaften dafür, daß unser Hauptfeind, wenn seine Bundesgenossen am Ende ihrer Kräfte anlangt sein werden das Spiel auch dann wird, aufgeben müssen, wenn ihm inmitten des Kunaergesbens nicht näher auf den Leib gerückt sein sollte. Er wird ihm aber näher rücken. Noch einige Monate und der Endsieg ist uns gewiß.

Englands Hand im ousen Spiel der russischen Revolution.

Die Warschauer polnische Presse befrüchtigt in eigenen Artikeln die Vorgänge in Petersburg. Verschiedene Zeitungen weisen dabei auf den Einfluß der englischen Politik hin. So sagt August Makowski, einer der Führer des Klubs der Anhänger des polnischen Staatswesens, im „Conter Wieczorny“, die englische

Unterstützung stehe außer Zweifel. Der Kriegswille der Liberalen sei aber nur ein taktisches Mandat, um zur Macht zu gelangen; der Erfolg der Gegenrevolution sei sicher. Das Assimilatorenblatt „Kornaczeta“ meint, England wolle eine Revolution „im Interesse des Krieges“; es werde sich aber betrocknen, denn die Mächte der Gegenrevolution und die Massen seien gegen den Krieg.

Anschluß des russischen Klerus an die Revolution.

Dr. Stockholm, 22. März. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Aus der russische Klerus schloß sich der Revolution an. Nach einer Meldung in „Stockholms Tidningen“ wurden von dem Oberprokurator des hl. Synod die Petersburger Bischöfe, der Metropolit Pitirin, sowie Kalasius und der Bischof Isidor in Roslau des Amtes enthoben.

Erweiterung der Befugnisse des finnischen Landtags.

Beschleunigung des Prozesses gegen den früheren Kriegsminister Suchomlinow.

W. T. B. Amsterdam, 22. März. Das „Algemeen Handelsblad“ meldet aus Petersburg vom 21. März: In dem Manifest, das die Verfassung Finnlands bestätigt und wiederherstellt, wird auch Erweiterung der Befugnisse des finnischen Landtags versprochen. Ferner meldet das Blatt: Der Ministerpräsident hat den Justizminister Kerenski beauftragt, den Prozeß gegen den früheren Kriegsminister Suchomlinow, der des Hochverrats beschuldigt wird, zu beschleunigen.

Bestätigung der finnischen Verfassung. — Eine allgemeine Amnestie.

W. T. B. Petersburg, 21. März. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die provisorische Regierung veröffentlicht ein Manifest, das die finnische Konstitution völlig bestätigt und ihre volle Anwendung anordnet. Das Manifest gewährt außerdem weitgehende politische Amnestie und schreibt für die nächste Zeit die Einberufung des Landtags vor. — Ein weiterer Ulaß der provisorischen Regierung lautet: Indem wir den gebieterischen Forderungen des nationalen Bewußtseins Folge leisten, ordnen wir im Namen der historischen Gerechtigkeit und zum Andenken an den endgültigen Triumph des neuen Regimes, das sich auf das Recht und die Freiheit gründet, die allgemeine politische Amnestie an.

Von der Kaiserin-Mutter von Rußland.

Dr. Kopenhagen, 22. März. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Aus London wird gemeldet, daß einer Nachricht aus Petersburg zufolge, die russische Kaiserin-Mutter mit Zar Nikolaus eine Zusammenkunft in Moskau gehabt hat. Die Kaiserin hat sich in den letzten Jahren vom Hof ferngehalten und hatte bei Kriegsausbruch in Wien gelebt, wohin sie jetzt wieder zurückgekehrt sein soll. Angeblich soll sie beabsichtigen, in kurzem ihre Wohnung nach Dänemark, ihrem Heimland, zu verlegen.

Die Lage im Westen.

Die durch Hindenburgs geniale Operation geprellten Franzosen und Engländer.

Französischer Oberesbericht vom 21. März, abend. Rüdlich Ham ist die Lage unverändert; unsere leichten Truppen bleiben zwischen Courcy und St. Quentin in Berührung mit dem Feind. Ostlich Ham erzwangen wir am Vormittag an zwei Stellen den Übergang über den Sommekanal. Trotz lebhaften Widerstands der Deutschen brachten diese scheinbar durchgeführte Operation den Erfolg, die nördlichen und östlichen Anlaufstellen vom Feind freizumachen und ihn bis an die Vorländer von Claixres und Montecourt zurückzudrängen. In dieser Gegend rief der Feind aber auch Gegenangriffe hervor. Die meisten Dörfer vor unseren Linien in der Gegend von St. Quentin brennen. Rüdlich Tergnier drangen wir

(7. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Unser Stern.

Humoristischer Roman von Max Karl Wittcher (Chemnitz).

II.

Am nächsten Morgen herrschte im Städtchen ungeheure Aufregung, verursacht durch eine Notiz im Amts- und Intelligenzblatt. Festsitzend, daß im Hoftheater eine Premiere herauskommen würde, und zweitens, daß dem jungen Schriftsteller Dr. Stern dem Verfasser der Premiere, vom Herzog die winzige kleine Villa in der Albert-Allee zur Verfügung gestellt worden war die er während der Einstudierung seines Werkes bewohnen würde. — Zunächst die Premiere.

Herr Gott, was ist das, eine Premiere? Die ältesten Bewohner von Glückstadt konnten sich nicht befinden, im Hoftheater je eine Premiere gesehen zu haben, und es gab Leute, die doch in die achtzig waren, denn in Glückstadt werden die Leute noch alt infolge des ruhigen, gleichmäßig dahinfließenden Lebens.

Das Hoftheater servierte nur laune Sachen und solche, die sich im Laufe der Jahrzehnte als wohlbewährt gezeigt hatten. Eine reichliche Portion Schiller, viel Goethe, ein wenig Lessing auch Shakespeares und ein paar harmlose und halbmoderne Lustspiele. Und dies auch nur, um die anspruchlosen Residenten bei guter Laune zu erhalten, besonders kurz vor den Kammerwahlen oder Stenerbewilligungen.

Nun auf einmal die Premiere. Natürlich ein Drama. Und der Titel, der schreckliche Titel! Die Glückstädter Damen erröteten schon, wenn davon gesprochen wurde, denn der Titel war ja fürchterlich: „Der Liebeszuliebe!“

In der Hofkapelle war noch nie so viel Mirandrin gekauft worden wie an diesem Vormittag. „Nein, dieser Titel, wenn bloß das Werk nicht solch gemeinen Titel hätte!“

Das Wort „Liebe“ als Substantivum war längst aus dem Vortage der guten Glückstädter gestrichen worden, es existierte nur noch als Adjektivum in Anreden, als „Liebe Frau Hofrat“ oder „Meine liebe Erzellen“. Und nun das Zweite: Der Schriftsteller Dr. Stern hatte die winzige kleine Villa in der Albert-Allee zur Verfügung gestellt bekommen.

Gott, muß das ein berühmter Mann sein! Und er würde sein Werk persönlich einstudieren. Also muß er doch in eigener Person nach Glückstadt kommen. Himmel!

Ein Dichter in Glückstadt, ein leibhaftiger, wahrhaftiger Dichter mit fliegenden Locken und fliegender Kravatte.

Die jungen Damen der Stadt waren ganz außer Rand und Band. Noch keine hatte einen Dichter gesehen, denn in Glückstadt gab es noch nicht einmal einen Lokaldichter. Die Prologe und Gedichte zu Feier- und nationalen Festtagen bezog Herr Schwarz, der Redakteur des Amts- und Intelligenzblattes, von einem Gymnasiallehrer der Nachbarstadt.

Und nun sollten sie einen großen berühmten Dichter, der sogar Theaterstücke schrieb und noch solche mit so — so eigenwilligem Titel, von Angesicht zu Angesicht sehen, vielleicht sogar mit ihm sprechen.

Was mag dieser interessante Mensch schon alles erlebt haben, da er solch Stücke schreiben kann? Wie alt mag er sein? Wie mag er aussehen? Ob er verheiratet ist?

Kein sicherer, oder besser, hoffentlich nicht, sonst bräute er auf acht Wochen, die er in Glückstadt zu bleiben gedenkt, seine Frau mit, und in der Villa in der Albert-Allee wären ja nur drei bewohnbare Zimmer, denn es war so eigentlich nur ein Gartenwillow.

Euse F. Schobach, die Tochter des Hof- und Finanzrats von Glückstadt, wandelte unruhig im Garten ihrer Villa auf und ab.

Sie trug das Radet in der Hand und war zum Ausgehen bereit.

In ihrer kleinen Lederhandtasche trug sie eine zusammengefaltete Zeitung, die sie alle zwei Minuten entfaltete und ein Notiz daraus halbblau las.

„Se vertieft, antizipiert Cousinchen?“ rief eine Stimme von der Straße her.

Euse von Glückstadt blickte auf. „Ach du bist es Manfred!“

Sie eilte nach dem Staket und reichte ihrem Cousin Manfred von Ebnen über den Baum die Fingerputzen. „Na, so frohlich heute kleiner Max? Sonst kriegst du mir entgegen, wenn du mich erblickst und drückst mit bald meine Hand und heute muß ich mich mit zwei Fingerspitzen begnügen. Hast du vielleicht schon erfahren, daß ich gestern auf dem Hausball bei Lüders dreimal mit der kleinen Mädelchen getanzt habe?“

„Hah, ich wüßte nicht, was mir gleichgültiger wäre?“ rief sie schaltpisch.

Aber dann lachte sie auf: „Nimmer tanzt mit der Mädelchen! Immer immer, den ganzen Abend, bis ihr blau werdet. Ein Koffer, der es zu etwas bringen will, muß natürlich des Ministerkinderlein pousstieren, das ist nun mal so!“

„Koffer von Ebnen bist ich auf die Lippen, dann frage er: „Warum werst ihr nicht bei Lüders?“

„Nun, wer unpöblich. Das ist der offizielle Grund. Dir aber als Cousin und sozusagen Familienmitglied will ich im Vertrauen sagen: Manas Behältnis war gestern mittag zerbrochen und Papa ist gleich damit zur Reparatur nach N.-Stadt gefahren. Du weißt doch, unser Hofschmiedmeister in der Residenz ist ein Markier und außerdem indiskret. Morgen wird das Behältnis fertig, bis dahin ist Mama unwohl.“

„Und du! Sonntags du dich nicht Meerbeimbs anschließen oder Winterfisch?“

„Ach, höre auf. Ich war froh, daß wir nicht einmal ich mag Lüders nicht.“ (Fortsetzung folgt.)

Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.

Die Aktionäre der Deutschen Effecten- und Wechselbank werden hiermit zu der am
Mittwoch, den 18. April 1917, vormittags 11 Uhr,
 in unserem Bankhotel zu Frankfurt a. M. stattfindenden
General-Versammlung
 eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das vierundvierzigste, sich vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1916 erstreckende Geschäftsjahr;
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz, sowie Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabchlusses und Erteilung der Entlastung für den Vorstand und den Aufsichtsrat;
3. Beschlussfassung über die Gewinnverteilung;
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Gemäß § 26 der Statuten haben Aktionäre, welche an der General-Versammlung teilnehmen wollen, bis spätestens am 13. April 1917 ihre Aktien bei unserer Gesellschaft oder einem deutschen Notar zu hinterlegen und letzterenfalls den die Nummern der Aktien enthaltenden Hinterlegungsschein des Notars bis spätestens am 16. April 1917 und in Verwahrung zu geben. Die Aktionäre empfangen dagegen die Eintrittskarte zur General-Versammlung und werden die hinterlegten Aktien nach der General-Versammlung gegen Rückgabe der Hinterlegungsscheine wieder ausgeliefert. Die Formulare der Hinterlegungsscheine, welche in doppelter Ausfertigung einzutragen sind, werden in unserem Bankhotel ausgegeben.

Frankfurt a. M., den 16. März 1917.

Der Vorstand
 der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank.
 Dahn. Herzberg.

Kasino-Saal - Friedrichstrasse 22

Montag, 26. März, abends 7 1/2 Uhr:

Lieder-Abend

Frau Dr. Hans-Zoeppfel,

Hofopernsängerin

K31

Am Klavier: Julius Ernsthaft.

(Lieder von Schubert, Scheinplug, Hugo Wolf und Leo Blech.)

Eintrittskarten, numeriert, zu 4 u. 3 Mk., Sitze zu 2 Mk. bei Hoff. Heh. Wolf, Wilhelmstr. 16, und an der Abendkasse.

Stellensuchende Kaufleute

- auch Kriegsbefähigte - benutzen vorteilhaft
 die der Gemeinnützigen Kaufmännischen Stellenvermittlung der Verbände
 eip. Berlin angeschlossene

Stellenvermittlung

des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden.

Während des Kriegs vollständig kostenlos.

Bewerbungspapiere sind in unserer Geschäftsstelle, Luitpoldstr. 26, erhältlich.
 Kaufmännischer Verein Wiesbaden. G. B.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels

Freitag, den 23. März.

64. Vorstellung.

29. Vorstellung. Abonnement D.

Könige.

Ein Schauspiel in 3 Aufzügen von Hans Müller.

Personen:

Ludwig der Bayer, deutscher König . . . Herr Evertz
 Wechtild, seine Tochter . . . Fr. Reimer
 Friedrich von Oesterreich, Gegenkönig, gefangen auf der Feste Trausnitz . . . Fr. Albert
 Elisabeth von Aragonien, seine Gemahlin . . . Fr. von Hansen
 Herzog Leopold, seine Gemahlin . . . Herr Ehren
 Herzog Heinrich, Bruder . . . Fr. Rummel
 Friedrich von Joltern, Burggraf von Nürnberg . . . Herr Schwab
 Seinfried Schweppermann, Feldhauptmann . . . Herr Lehmann
 Berthold von Henneberg . . . Fr. Zöllin
 Marschall Dieterich von Pfilschdorf . . . Herr Klopsch
 Der Kardinallegat des Papstes . . . Herr Robius
 Der alte Burgvogt von Trausnitz . . . Herr Bernhöft
 Bolther, ein Edelknecht . . . Herr Leher
 Hierman, Gärtner . . . Herr Andriano
 Kaspar Guttedring, Bürger von München . . . Herr Spieß
 Drei andere . . . Herr Benschel
 Münchener Bürger . . . Herr Schäfer
 Herr Wendhad

Nach d. 1. u. 2. Aufzug 12 Min. Pause.
 Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/4 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, den 23. März.

21. Freie. 21. Volksvorstellung.

Kinder der Freude.

Drei Einakter von Felix Salten.

Von ewiger Liebe.

Komödie.

Personen:
 Professor Paul Rohrbach, Müller . . . Heinrich Kamm
 Wilhelm, seine Gemahlin . . . Wilhelm Chandon
 Franz, Edhne . . . Gustav Schend
 Hedwig Bollinger, Schauspielerin . . . Jessi Gold
 Bernhard Hofel, Banquier, ihr Bräutigam . . . Oskar Bugge
 Dr. Klausner, Arzt . . . R. Hildenbrand
 Betty, Haushälterin bei Rohrbach . . . Hedwig v. Bendorf

Auf der Brücke.

Komödie.

Personen:
 Gerdia Felsenbach, Schauspielerin . . . Agnes Hammer
 Johannes Lettentron, Oberregisseur . . . Hans Flieler
 Theobald Niederberger, Fabrikant . . . Fritz Kleinle
 Frau von Kirchhof . . . Magda Lehren
 Fritz, ihr Sohn . . . Erich Müller
 Minna, Garderobiere bei Gerdia . . . Minna Agie

Lebensgefährten.

Komödie.

Personen:

Heinrich Kron, Hof-
 schauspieler . . . Heinrich Kamm
 Katharina, seine Frau . . . Andrea-Duvar
 Heinz, sein Sohn . . . Max. Holsmann
 Grete, seine Tochter . . . Jessi Gold
 Max Tillmann, sein Freund . . . Oskar Bugge
 Ferdinand Neugebauer, Schauspieler . . . Rudolf Hildenbrand
 Agathe Neugebauer, seine Frau, Schauspielerin . . . Minna Käte
 Krüger, Kron's Garderobier . . . Ab. Jhle
 Euse, Stubenmädchen bei Kron . . . Lina Dörner
 Nach dem 1. u. 2. Akt größere Pausen.
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

ODEON

Lichtspiele

Kirchgasse 18.

Heute letzter Tag!

Erst-Aufführung
 des gewaltigen Kunstwerks
 moderner Lichtspiele:

Homunculus

V. Teil V.

die Vernichtung der
 Menschheit
 in 4 Akten.

Olaf Foenns,

der bedeutendste Schauspieler der Gegenwart, in der Hauptrolle. — Hinreißend i. Spiel, verblüffend im Aufbau ist dieses Werk eine Sehenswürdigkeit, die die Arbeit eines „OLAF FOENNS“ kennzeichnet, die zu schauen nicht versäumt :: werden darf. ::

Ab heute als Extra-Einlage

Es fiel ein Reif
 in der Frühlingsnacht.

Fesselndes Gesellschafts-Drama in 4 Akten.

Fern Andra,

die beliebte Künstlerin in der Hauptrolle anlässlich deren Anwesenheit hier.

!! Die gräfliche Range!!

Glänzendes Lustspiel.

3 Akte. 3 Akte.

GRETE WEIXLER, IUD. SACHS u. Senta Söneland in den Hauptrollen.

Ferner ein unterhaltungsvolles Bespielprogramm.

Erstklassige neubesetzte Musikkapelle.

Thalia.

Kirchgasse 72. · Telefon 6137.

Bestes und größtes Lichtspielhaus.
 Vom 21. bis 23. März.

Erstausführung!

Der Väter Erbe.

Schauspiel in 4 Akten.

Wort: Was Du ererbt von Deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.

In der Hauptrolle:

Ludwig Trautmann.

Erstausführung!

Liebe in allen Ecken.

Lustspiel in 3 Akten von Franz Schmetzer mit Edith Carena und Lene Voss.

Neuzeitlicher Witz.

Sonntag, den 24. März:

Der neueste Film von

Henny Porten.

U.T.

Lichtspiele

Rheinstr. 47

Heute letzter Tag!

Der gelbe Ulster.

Großes Sensations-Drama in 4 Akten.

Harry Higgs in der Hauptrolle.

Die Bierleitung.

Lustspiel in 2 Akten.

Mia May in

Nebel u. Sonne.

Voranzug: Ab Samstag:

Henny Porten.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 23. März.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Stadt. Kapellm. Jrmser.

Programme in der gestrigen Abend-A



Taanusstr. 1.

Allein-Erst-Aufführung!!

Zu Gunsten

der Kriegsfürsorge

Schwert und Herd.

Schauspiel von Dr. Fritz Skowronnek.

Regie: Dr. Viktor Mendel.

Prolog

von

Ludwig Fulda.

Gesprochen

von Herrn Schauspieler

Rudolf Onno,

Wiesbaden.

Mit Genehmigung des

Generalintendanten Graf

Hülse-Baeseier

sind die Hauptrollen von

den Solokräften des Berliner

Schauspielhauses besetzt.

Der Uraufführung in

der Philharmonie

wohnte der Hof, sowie

die hervorragendsten

Mitglieder d. Berliner

Gesellschaft bei.

An der Weser.

Wunderbare neue Natur-

aufnahme.

Ein weiteres Dokument aus

dem amtlich. Kriegsarchiv:

Mackensens

Donauübergang.

Vorzüglich. Beiprogramm.

Gewöhnliche Preise.

Jugendlichen ist der Zutritt

gestattet u. zahlen halbe

Preise.

Preise.

Bergnügungs-Ballete

Kirchgasse 19 :: Beratung

Nur noch einige Tage!

Der Stimmungs-Spielplan.

Sylveros.

Der jonglierende Komiker.

2 Roberts 2.

Die Meister der modern. Tanzkunst

Ku-Ka-Du.

Der Gold-Mephisto.

2 Lansons 2.

Hervorragende Gleichgewichtskünstler

:: Glad. ::

Der Urfomische.

Willy Saller, Pumpen-Malerei.

Marg. Helm, Musikal.-Akt.

Gert & Gräfe

Allerletzte Komische Neuheit.

Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. (Boch)

Musik.) Sonn- und Feiertags 2 Vor-

stellungen: 3 und 7 1/2 Uhr.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Heute Freitag:

1 lustiger Tag!



Bildnis d. Florian Klees

(Erstaufführung.)

Ein erwachsiger Bauern-

schwank in 3 Akten.

In den Hauptrollen:

Senta Söneland, Osk. Lincke

Groß, humor. Schläger!

Von Postreina nach dem

Bernina-Hospiz. Wunderv.

Ober-Engadin-Aufnahmen

Auf vielfachen Wunsch

abermals ein neuer

Anna Müller-Lincke-

Schwank (3 Akte):

Traue nie d. blossen Schein

(Neu für Wiesbaden.)

Herbstfahrt

auf dem Starb-gerger See.

vor. Im Killettal einige Patrouillenbarmügel. Der Feind, welcher das Ufer des Kanals von Crozat und Killette stark besetzt hält, beschloß unsere Linien lebhaft. In der Gegend südlich von Soissons machten wir erhebliche Fortschritte und hatten mehrere lebhaft gefochte; die meisten der eroberten Dörfer sind völlig zerstört. Letztlich der Marsch machte der Feind mehrere Handstreich an der großen Straße von Colonne; alle Versuche sind in unserem Feuer gescheitert. Auf der übrigen Front war der Tag verhältnismäßig ruhig.

Belgischer Bericht vom 21. März, abends.

Gegenseitige Beschließung an verschiedenen Punkten der Front, besonders gegen Dismuiden, Drie Brachten und Steenstrate.

Englischer Seebericht vom 21. März.

Südlich und östlich von Bona gingen unsere Truppen in den letzten 24 Stunden rasch vor und erreichten Punkte etwa 10 Meilen westlich der Somme. Wir besetzten in dieser Gegend weitere vierzig Dörfer. Zwischen Belu und Arras fängt der Feind an, an einer Anzahl von Orten bedeutenden Widerstand zu leisten, aber seine Nachhut werden ständig aus ihren Stellungen vertrieben und der Vormarsch dauert an.

Rivelle behält den Oberbefehl.

Paris, 21. März. Ein Moser Blatt meldet aus Paris, daß die Übernahme des Kriegsministeriums durch Painlevé keine Umänderung im Oberkommando zur Folge haben werde. Rivelle genießt volles Vertrauen.

Rückkehr der Entente-Diplomaten nach Athen.

W. T. B. Bern, 21. März. Laut "Corriere della Sera" sind der französische, der englische und der russische Gesandte von den Kriegsschiffen nach Athen zurückgekehrt.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 22. März. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 22. März, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

An der vierten Linie stehen unsere Abteilungen bis in die zweite Linie der Russen vor und leichten mit 1 gefangenen Offizier, 20 Mann, 2 Revolverkandonen, 6 Maschinengewehren und 14 Minenwerfern zurück. Vorstöße feindlicher Zapfkommandos scheiterten überall, wo sie versucht wurden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer. Feldmarschalleutnant

Der deutsche Abendbericht vom 22. März.

W. T. B. Berlin, 22. März, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Außer kleinen Gefechten zwischen Somme und Aisne sind keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des "Wiesbadener Tagblatts".)

Berlin, 22. März.

Am Bundesrotstisch: Die Staatssekretäre Dr. Helfferich und Graf Rüdern.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.

Die zweite Beratung des Etats des Innern

wird mit der Spezialberatung fortgesetzt. Eine Reihe von Kapiteln wird ohne Aussprache bewilligt.

Bei Titel Reichsschulkommission fragt

Abg. Schulz-Ersart (Soz.) nach dem Bestand der Reform der Einjährig-Freiwilligenprüfung. Angesichts der Erfahrungen aus dem Krieg erscheine eine

Bevorzugung durch Verlängerung der Dienstzeit nicht mehr angebracht, auch militärische Sachverständige, so General v. Litzmann, hätten sich gegen dieses Privileg ausgesprochen.

So wenig wie mit den Erfahrungen aus dem Krieg, so wenig ist mit dem Schulwesen das Einjährig-Freiwilligeninstitut zu vereinbaren, dagegen sollte man das Volksschulwesen ausbilden.

Die von dem Hauptauschuss empfohlene Reichsschulkonferenz halte ich für zweckmäßig. Mit der Frage der Fortbildungsschule hängt die Lehrlingsfrage zusammen. Für die vor Ablauf der Lehrlingsfrist im Militärdienst eingezogenen Lehrlinge muß etwas geschehen im Interesse des Handwerks. Am besten wären Sonderkurse. Wirtschaftslernen und Schule gehören zusammen. Die Schule muß deshalb auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Vor allen Dingen muß dafür gesorgt werden, daß die Schule nicht mehr zu politischen Zwecken mißbraucht wird. Zu der Frage der Körperausbildung muß der Regierung ein schulpflichtiger Beitrag gegeben werden. Die Reichsschulkonferenz wäre der erste Schritt auf diesem Wege, der auch zu einer inneren Stärkung des Volkes führen muß.

Abg. Audenhoff (Zentr.): Die jetzige Prüfungsmethode für die Einjährig-Freiwilligen ist nicht geeignet, nachzuweisen, ob der Betreffende wirklich die wissenschaftliche Befähigung besitzt. Eine Änderung ist notwendig. Wir müssen uns fragen, ob es nicht angebracht ist, die Einjährig-Freiwilligenprüfung ganz aus der Schule zu befeitigen. Es sollte die wissenschaftliche, technische und berufliche Ausbildung mit in Rücksicht gezogen werden.

Weshalb soll nicht ein tüchtiger, sachmännlich weitergebildeter junger Mann ebenso gut einjährig dienen können, wie jemand, der sich auf der Treppe die Befähigung herangefleht hat?

(Sehr gut!) Hinsichtlich der militärischen Vorbereitung der Jugend sollten und bald positive Vorschläge gemacht werden. Ein Schulschutzesetz ist unerlässlich zum sittlichen Schutz der Jugend. Die Resolution auf Einberufung einer Reichsschulkonferenz lehnen wir ab, da das preussische Abgeordnetenhaus eine entsprechende Resolution angenommen hat, in der Maßnahmen gefordert werden, die den Übergang in die höhere Schule ermöglichen und die Schulmänner bei der Besprechung anhören lassen will. Alle Parteien seien sich in dieser Forderung einig und auch der Kultusminister sprach sich dafür aus. Die Sorge für unsere Schulkinder muß anderen Fragen vorangestellt werden. Zwei Schulparlamente, eines von Preußen und eines vom Reich, sind unzulässig.

Abg. Kersthensteiner (Vot.): Was der Redner über das Einjährig-Freiwilligenprivileg gesagt, unterschreibe ich vollständig. Was die Reichsschulkonferenz anbelangt, so bin ich gegen jede Zentralisierung des deutschen Schulwesens.

Wenn irgendwo, so ist freie Entwicklung im Schulwesen notwendig. Das Reglementieren im städtischen Schulwesen wäre eine schwere Gefahr.

Schattenseiten gibt es überall, so auch bei der freien Entwicklung der Schule. Die Reichsschulkonferenz würde schon an der übergroßen Zahl ihrer Mitglieder krankem. Sie würde stärker sein als das römische Konzilium. Auf praktische Begabung muß in der höheren Schule Rücksicht genommen werden. Mag die Reichsschulkonferenz nach so schöne Beschlüsse fassen, es würden von 26 souveränen Bundesstaaten ebenso elegant: Forderungen dazu gemacht werden. Praktische Resultate werden nicht erzielt werden.

Ministerialdirektor Dr. Lewaldt: Es ist wohl kaum mehr nötig gegen die Reichsschulkonferenz zu polemisieren. Die Reichsschulkonferenz würde tatsächlich bedeuten, das Schulwesen auf das Reich zu übertragen. Das Schulwesen ist aber der hauptsächlichste Bestandteil der einzelstaatlichen Aufgaben. Ich hoffe, daß auch die fortschrittliche Volkspartei ihrem Redner folgt und die Resolution ablehnt. Das Einjährig-Freiwilligenrecht wird nach dem Krieg geregelt werden müssen. Was die Reifeprüfung der Kriegsunterprimaner anbelangt, so wird für diejenigen, die Tierarzt oder Zahnarzt werden wollen,

eine Nachprüfung nötig sein, die spätestens bis zur ärztlichen Vorprüfung abzulegen ist. Ich bitte Sie, die Resolution abzulehnen.

Abg. Ortman (natl.): Für den Befall der Einjährig-Freiwilligenprüfung bin ich nicht zu haben. Eine Überlastung der Schule vermag ich nicht anzuerkennen. Bei der Forderung einer Reichsschulkonferenz darf nicht die Ansicht in Betracht gezogen, als habe die Schule im Krieg versagt. Die Ordnung des Schulwesens muß den Einzelstaaten verbleiben. Dennoch kann die Reichsschulkonferenz, wenn sie keine dauernde Einrichtung sein soll, viel Gutes leisten. Sie soll hauptsächlich hören.

Gerade in der Schulerziehung und Bildung muß der Grundsatz in erster Linie Geltung bleiben: Freie Bahn dem Tüchtigen!

Ich bitte Sie, die Resolution anzunehmen.

Abg. v. Gröbe (Konf.): Die Frage des Einjährig-Freiwilligenprivilegs muß vom schulpflichtigen Standpunkt erst gewürdigt werden. Die Aufgabe des Einjährig-Freiwilligenprivilegs würde auch eine große Befähigung im Schulwesen mit sich bringen. Die besondere Prüfung für die Jungen Leute, die auf dem Gebiet der Technik und der Kunst Hervorragendes leisten, muß weiter ausgedehnt werden. Leider ruht diese Prüfung im Krieg vollständig und dadurch entstehen sehr viele Härten. Die Reichsschulkonferenz wäre der erste Schritt, den Einzelstaaten das Schulwesen abzunehmen. Man hüte sich vor diesem ersten Schritt, wir lehnen die Reichsschulkonferenz ab.

Abg. Kuhnert (S.-L.-B.): Die Reichsschulkonferenz wäre ein Schritt auf der Bahn des Schulforschritts.

Abg. Jund (natl.): Bei den Kriegsprümanern besteht ein Mißverhältnis zwischen Nord und Süd. Die bayerischen Kriegsprümaner brauchen nicht wieder zur Schulbank zurückzukehren, was man von ihnen in Preußen verlangt.

Ministerialdirektor Dr. Lewaldt: Es ist nicht richtig, daß die jungen Leute vieler zur Schulbank zurückkehren müssen. Es wird ihnen völlig überlassen, wie sie sich vorbereiten wollen.

Abg. Zinkevich (Bpt.): Nach den Erfahrungen des Krieges muß die Einjährig-Freiwilligenprüfung gründlich reformiert werden. Die Reichsschulkonferenz halte ich für ein geeignetes Mittel, um das deutsche Schulwesen weiter zu fördern.

Abg. Schulz-Ersart (Soz.) spricht sich nochmals für die Konferenz aus.

Darauf schließt die Beratung.

Der Titel wird bewilligt. Die Resolution (Reichsschulkonferenz) wird abgelehnt. Angenommen wird die von dem Hauptauschuss beantragte Resolution: 1. auf Einsetzung einer ersten Rate von 700 000 M., einer

Reichssubvention von 2 Millionen Mark für die Ausarbeitung eines ausführlichen Entwurfs für die Herstellung einer Großschiffahrtstraße von Aachenburg bis zur Reichsgrenze bei Passau.

- 2. Einmalige Bewilligung eines Reichsaufschusses von 100 000 Mark für die Kriegsgeldbesatzungsfürsorge. 3. Erhöhung der Subvention für die Amalst zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. 4. Erhöhung der Kriegsteilnehmerunterstützung. 5. Erhöhung und Ausdehnung der Reichswedehilfe. 6. Wiedererlegung des Gesetzes für Kinno usm.

Sodann wird die Beratung des Etats des Innern unterbrochen, und die

Novelle zum Reichsstempelgesetz

vorgenommen, die die Geltungsdauer für die Abgabe bei Grundstücksübertragungen über den 31. März d. J. hinaus verlängern soll.

Nach einer kurzen Debatte wird die Befristung (31 März 1920) angenommen und damit die Novelle geschaffen. Infolge dritter Beratung wird die Novelle endgültig angenommen.

Darauf wird in der Etatsberatung fortgefahren. Es folgt der

Etat des Reichsgesundheitsamts.

Abg. Kuhnert (S.-L.-B.): Der Geburtenrückgang ist auf die sozialen Verhältnisse zurückzuführen. In der Sozialpolitik muß Ganzes geschaffen werden. Der Gesund-

Ein Automobil fährt durch eine sommergrüne, tiefverschattete Lindenallee.

Durch den Nebel der Vorhang, fällt Lichtschein von draußen über die grauen Gestalten, über die stillen Gesichter, in denen die Augen brennen.

Neue Bücher.

"August Hunger". Von Max Chop. Im Verlag von Ullstein, Berlin, erschien diese umfassende Biographie des bekannten Dichters. In Rom und Paris hatte Hunger studiert, ging dann nach Italien, wo er sein Opuswerk "Die Homerische Welt" vollendete. Die Begegnung mit der Königin Diadema Carmen Silva ward entscheidend für ihn. "Keiner Phantasie entquoll ein Strom lebendiger Lieder, die seinen Namen wohl am längsten lebendig erhalten werden. Die glänzenden Erfolge seiner Opern blieben ohne rechten Nachhall und Hunger zog sich mehr und mehr von der Welt zurück; an seinen geliebten Adelfreund, wo er geboren und den er so oft besungen, ist er im Herbst 1915 in seinem Exilium zu Leutsdorf still und einsam verstorben. Ein lauter Charakter, eine feine, geistige Bildung, ein reiches Innenleben, eine starke dichterische Ader — neben der musikalischen — genug des Schönen, was Hungers Ministerium und Persönlichkeit ansehnd machte. In fesselnder Weise hat Max Chop, der dem Verstorbenen viele Jahre hindurch persönlich nahe stand, all solche äußeren und inneren Erlebnisse und ihre Beziehungen zu des Dichters Werken" dargelegt und die letzteren einer eingehenden Analyse unterzogen. Doch er Hungers geniale Veranlagung etwas tiefer unterstreicht, wird vielleicht hier und da Bedenken erregen, kann aber das Endurteil über das so warmherzig geschriebene Buch, das auch interessanten Bilderstudium enthält, nicht anfechten; es ist ein Künstler- und Freundes-Denkmal vornehmer Art. O. D.

"Cambridge". Roman von Albert von Trentini. (Ullstein-Verlag, Berlin.) Ein sein und sehr gefährlicher Roman, sehr ungewöhnlich romantisch, sehr ausladend, aber doch von dichterischem Wert. Die Stimmung am südlischen Meerstrand, in Rom, später in Triest, ist stets gut getroffen. Das Buch handelt von zwei Menschen, die sich in wahnsinniger Liebe martern und zerfleischen, bis sie einander endlich wirklich finden und auch für immer angehören. B. v. N.

"Der starke Mann". Eine schweizerische Offiziersgeschichte von Paul J. P. (Verlag von Huber u. Co., Frauenfeld und Leipzig.)

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Von unserem zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatter.

Mitau — Bialystok — Kowel.

I.

Kowel, Ende Februar 1917.

Der alte Oberlehrer Stavenhagen erzählt. Er lehnt sich gegen das mit schwarzem Leder überzogene Mahagonisofa in dem Mittelzimmer des Hotels "Kurland". Auf dem gewählten Tischchen stehen die Kaffeetassen. Der Winter hat vom Raschplatz her gegen die Scheiben, aber die breite Heizröhre trennt uns von dem Rauch, der die Gardinen zittern macht. Die russische Zeit. Eine unerhörte Anwesenheit von Geschichten kennt der alte Herr. Aus den Jahren, da er unterrichtete, aus der Zeit an der "Mitauer Zeitung". Sie geben alle um das gleiche: Kampf für die deutsche Sprache. Kampf für die deutsche Art! Da war der Herr Schulininspektor. Stodrusse. Er hätte den Mitauer Gymnasialisten und ihren Lehrern das Leben, Lernen und Lehren recht erschweren können. Aber das Abiturium war in russischer Sprache abzulegen. Denn der alte russische Herr war für Leben und Lebensaffen. Da ersah der Oberlehrer Stavenhagen schon, als der Schulininspektor bei einem Nachmittagsbesuch erklärte: "Ich bin ein alter Mann, ich bin müde, ich will den Abschied nehmen. Es ist ja viel Arbeit, Herr Rat, es ist ja viel Arbeit, aber Sie wissen, wie wir an Ihnen hängen. Ich will mit der Ritterschaft sprechen. Man wird Ihnen auf unsere Kosten einen Sekretär stellen. Das kann doch höchstens ein paar tausend Rubel kosten. ... Was seid Ihr Deutschen für langwierige und unpraktische Leute! Ich brauche 3000 Rubel — dann bleibe ich."

Russische Zeiten. Der Wind preht gegen die Scheiben. In dem schmalen Speisezimmer nebenan klingen ein paar Gläser zusammen. Ein schwarzer Minenwerfer und ein Offizierleutnant stoßen auf das Wohl ihrer Frauen an. "Mein Junge wird heute drei Jahr ..."

Der alte kriegsbesessene Stavenhagen erzählt: "Das war bald nach Kriegsausbruch. Ein Aker-Kriegs-Delegierter, Walte, kam aus Ostpreußen zurück. Der Gouverneur begrüßte ihn. Auch auf beide Gängen. Man sah an kleinen Zeichen. Der Gouverneur ging von Gruppe zu Gruppe. Sehr aufgeräumt. Der Delegierte erzählte. "Es ist schlimm, sie fehlen. Ich habe es selbst gesehen. ... Der Gouverneur trat an den Tisch. "Konnte man von den Schuften etwas anderes erwarten? Es ist das Niederträchtigste, was es geben kann, Offiziere, die so weit sinken. ... "Berzählung, ich sprach von unserer Armee, Exzellenz." "Unpassend, sehr unpassend." Exzellenz zog sich zurück."

Die russischen Zeiten. ... Das Kino im Theater von Mitau. Das Theater ist außen noch nicht fertig gewesen als die Russen den Krieg probierten. Es fehlt der Bewurf. Die Inneneinrichtung ist in Ordnung. Leute, die etwas davon verstehen, sagen, schon dies wäre ein Beweis, daß Mitau durchaus keine russische Stadt sei, in einer gut russischen Stadt wäre unter allen Umständen zuerst der Bewurf fertig gewesen. Sie haben vielleicht recht. Auf jeden Fall ist das Theater zu gebrauchen. In den Logen sitzen die Offiziere, sitzen ein paar Aurländer und ein paar Damen. Auf dem ersten Platz sieht man auch noch braune und blaue Stoffe und blonde Haarwellen, dann herrscht Grau in allen Schattierungen. Das Licht verfließt. Stille. Nur Husten von allen Bänken. Traufen sind 30 Grad Kälte, er kommt von der Front, dieser Traufen aus allen Reihen. Die Wimper flimmern vorüber. Jemand eine Liebesgeschichte, höchst gleichgültige Liebesgeschichte rollt sich ab. Über die Staffage. Ein Villenort, ein Waldort in Deutschland, dann deutlich der Wannsee. Ein Segelboot rauscht über blankes Wasser. Eine Frau im weißen Sommerkleid steht an seiner Brücke. Das Schiff rauscht. "Seufzt! Seufzt! Brenne deine Augen sehen an der Küster. Geißt! Geißt! Die Heimata sieht es an. Darum sind sie draußen bei 30 Grad Kälte. Darum ... Es ist ganz still, das Husten wird verhalten. Ganz still. ... Unteroffizier Müller von der Maschinengewehrkompanie stellt sofort zum Herrn Oberleutnant kommen."

Leistungsfähigkeit ist infolge der Hungersnot bedenklich. Das Wort „Nicht Rob, nicht Reichliche sichern die weiße Haut“ gilt nicht nur für England, sondern ebenso für Deutschland.

Präsident des Reichsgesundheitsamts Dr. Summi: Von einer Hungersnot kann keine Rede sein.

Präsident Dr. Raempf: Wie mir berichtet wird, hat der Abgeordnete Ruhnert gesagt, der Kaiser und der Kanzler seien an dem Tode von Millionen von Österreichern schuld. Sie seien also schuld an dem Kriege. Ich rufe den Abgeordneten Ruhnert zur Ordnung.

Abg. Ruhnert (S. N. A.): Ich habe mir meine Äußerung sehr wohl überlegt und nehme nichts zurück.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich habe mit Recht ausgeführt, daß angesichts der gegenwärtigen schweren Verhältnisse der Gesundheitszustand des Volkes relativ gut ist.

Wenn der Abgeordnete Ruhnert auf das politische Gebiet übergegangen ist, so muß ich sagen, ein Deutscher, der deutsche und russische Verhältnisse in einem Atemzug nennt, beschmüht das Vaterland.

(Stapel bei der Reichheit.)

Abg. Koch (Soz.): Bei solchen Ausdrücken leistet jeder seinem Vaterland zum mindesten einen sehr schlechten Dienst. (Schluß folgt.)

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 22. März.

Am Ministertisch: Kommissare.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr.

Die Beratung der Petition des Gemeindevorstandes Adlershof um Schaffung eines Lastenausgleichs, der freigelegt ist, die durch den Krieg überaus verschärfte Notlage der städtischen Bezirke Groß-Berlins zu erleichtern, wird fortgesetzt. Die Gemeindefunktionäre beantragen Überweisung an die Kommission zur Erziehung. Ein Antrag der Freikonservativen, Nationalliberalen, des Zentrums und der Konservativen (Antrag Breit [freikons.]), will die Petition zur Berücksichtigung überweisen.

Abg. Gassel (Dpt.): Es ist ganz ungerechtfertigt, daß mit dem Lastenausgleich bei Groß-Berlin ein Experiment gemacht werden soll. Man weiß insbesondere auf die Kriegskosten hin. Diese müssen aber durch eine Intervention des Reiches auszugleichen werden, kommen also hier gar nicht in Frage. Eine solche Forderung des Lastenausgleichs verstößt gegen das Prinzip der Selbstverwaltung. Die Selbstverwaltung kann nicht bestehen, wenn ihr derartige Pflichten, wie die Petition will, angelegt werden.

In dieser Zeit, wo alle Schichten des Volkes mit allen Kräften bestrebt sind, durchzuhalten, sollte man die Freude an der Selbstverwaltung nicht verkümmern.

(Lebhafter Beifall links.)

Geheimrat v. Casern: Die Unterschiede in den einzelnen Gemeinden in Bezug auf Schul-, Armen- und Wegekosten sind sehr erheblich. Wenn aber die Verhältnisse eine derartige Entwicklung nehmen, daß die Leistungsfähigkeit der Gemeinden in Frage gestellt wird, dann ist es angezeigt, auf Abhilfe Bedacht zu nehmen.

Nach weiteren Erörterungen über die Rentaleinkaufsgesellschaft und einem Osterwunsch des Präsidenten vertagte sich das Haus. — Nächste Sitzung nicht vor dem 28. April.

Deutsches Reich.

Die Unterseebootsspende, Geschäftsstelle Reichstag.

W. T.-B. Berlin, 20. März. Der geschäftsführende Ausschuß der nunmehr auf Anregung aus der Mitte des Reichstags ins Leben gerufenen Unterseebootsspende, Geschäftsstelle Reichstag, erbat dem Kaiser Meldung von deren Begründung, die von Majestät mit Dank entgegengenommen wurde. Die außerordentlichen Erfolge unserer Unterseeboote rufen die höchste Anerkennung und den warmsten Dank der ganzen Bevölkerung hervor.

Bergelungsmassregeln wegen völkerrechtswidriger Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen durch England.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift: „Die deutschen Gefangenen hinter der englischen Front.“ England ist dem Beispiel Frankreichs, die deutschen Kriegsgefangenen dicht hinter der Front im Bereich des deutschen Feuers unter unwürdigen Unterkunfts- und Verpflegungsbedingungen zur härtesten Arbeit zu zwingen, gefolgt. Empörende Einzelheiten berichten die wenigen Gläubigen, denen es gelungen ist, die deutschen Linien wieder zu erreichen. Es handelt sich dabei nicht um die Übergriffe einzelner untergeordneter Stellen, vielmehr liegen über die Behandlung der Gefangenen ausführliche Befehle der englischen Armeekommandanten im Wortlaut vor. Nach dem Eingang der ersten Nachrichten über die Zustände an der englischen Front war schärfster Einspruch bei der englischen Regierung erhoben und gefordert worden, unverzüglich alle deutschen Gefangenen aus dem Feuerbereich, d. h. mindestens 30 Kilometer hinter die englische Front, zu bringen und ihnen dort angemessene Lebensbedingungen zu gewähren. Die englische Regierung antwortete ausweichend. Bis zur restlosen Erfüllung der Forderung werden daher englische Kriegsgefangene auf dem ständigen und westlichen Kriegsschauplatz hinsichtlich Arbeit, Unterkunft und Verpflegung nach den gleichen Grundsätzen behandelt, wie sie England gegenüber den deutschen Kriegsgefangenen anwendet.

Wiederum Einschränkung des Petroleumabfahrs zu Leuchtzwecken.

W. T.-B. Berlin, 21. März. Der „Reichsanzeiger“ bringt eine Bekanntmachung über die Einschränkung des Petroleumabfahrs zu Leuchtzwecken. Eine Bekanntmachung über die Annahme von Zwischenscheinern der A. Kriegsanleihe als Zahlungsmittel für die Kriegsabgabe und Übersichten über die Prüfungen zum Seebauingenieur, Schiffbauingenieur, Seefachmann und Schiffer auf große Fahrten von April bis Juni.

Wer Kriegsanleihe zeichnet, fördert den Frieden

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Noch einmal die Auslandskartoffeln.

Wir veröffentlichten in der Morgen-Ausgabe vom 16. März eine Erklärung eines der bei dem seitigen Wainger Kartoffelangebot beteiligten Wiesbadener Vermittler. Nun erhalten wir von Herrn Stadtverordneten Obmann in Mainz zu derselben Angelegenheit eine Zuschrift, in der entgegen einer Behauptung des Vermittlers festgestellt wird, daß es sich bei dem Angebot der sogenannten Auslandskartoffeln um zwei nach Zahl und Zeit voneinander verschiedene Fälle handelte. In dem einen Fall seien von einem jüngeren Herrn 300 000 Zentner Kartoffeln angeboten worden, in dem anderen zeitlich später liegenden Fall habe ein Herr in mittleren Jahren 400 000 Zentner angeboten, die er hand zu haben er behauptet habe. In beiden Fällen sei versichert worden, daß es sich um Auslandsware handele. Bei dem ersten Angebot ließ sich Herr Obmann, der Leiter des Wainger Amtes für Kriegswirtschaft ist, auf eine eingehende Verhandlung ein, und war mit der Absicht, zu beweisen, daß es ganz ausgeschlossen sei, 1500 Eisenbahnwagen Kartoffeln unbedenkt und unbedenklich über die Grenze zu bringen, zumal infolge der Vereinheitlichung des ganzen Einfuhrwesens jetzt weniger denn je die Möglichkeit einer Umkehrung der bestehenden Einfuhrverhältnisse gegeben sei. Der Vermittler habe darauf erklärt, der Stadt Mainz könne es doch ganz gleichgültig sein, wie das gemacht werde, die Hauptsache sei, daß sie die Kartoffeln erhalte. Die geradezu ungeheuerliche Preisforderung von 11 M. für den Zentner gaben Herrn Obmann Veranlassung, die Verhandlungen ohne weiteres abzubrechen. Der zweite Fall wurde von ihm, weil auf die sofortige Frage nach dem Preis der Kartoffeln dieselbe Antwort erfolgte wie im ersten Fall, ohne weitere Verhandlungen abgetan. Weiter stellt Herr Obmann fest, daß die Erklärung des Wiesbadener Vermittlers verschiedene Unrichtigkeiten enthält. Er schreibt:

„1. Es ist durchaus unrichtig, daß es sich in dem ersten Fall um etwa 150 000 Zentner gebandelt habe. Nichtig ist, daß bei dem Angebot genau die Zahl 300 000 Zentner genannt wurde. (In dem Brief der deutschen Firma, die dem Vermittler die „Auslandskartoffeln“ offerierte, war von 800 Waggons — rund 160 000 Zentnern die Rede. Die Schriftl.) 2. Da die einzelnen Regimenter des hiesigen städtischen Amtes für Kriegswirtschaft in Einfuhrfragen jedenfalls etwas mehr Erfahrung besitzen als der betreffende Anbieter, habe ich diesem bei der Unterredung sofort erklärt: Ich halte es für völlig ausgeschlossen, daß Sie eine derartige Kartoffelmenge unbedenklich über die Grenze bringen können.“ Der betreffende Herr scheint aber eine unbegrenzte Ungläubigkeit zu besitzen; denn sonst wäre er durch die zwischenzeitlich erfolgten Feststellungen, daß die Kartoffeln wirklich nicht nach Deutschland eingeführt werden können, nicht überrascht worden. Die Stadt Mainz hat weder „reiche Kartoffelvorräte“, noch hat sie auf Veranlassung der J.-E.-G. nach Eilen davon abgeben müssen. Beides ist eine vollständig aus der Luft gegriffene Behauptung, die eine wenig gründliche Sachkenntnis verrät. Leider verfügt die Stadt Mainz nicht über nennenswerte Kartoffelvorräte, noch weniger muß sie davon an andere Städte abgeben. Und dann hat die J.-E.-G. in inländischen Kartoffelfragen überhaupt nichts zu sagen.“

Wir können übrigens mitteilen, daß die Behörde die Angelegenheit in die Hand genommen hat. Eine amtliche Aufklärung des Falles dürfte also in nächster Zeit zu erwarten sein.

— Kriegswurst. Der Verkauf wird am Freitag- und Samstagvormittag fortgesetzt an die Inhaber der Kriegsanleiheunterstützungskarten Nr. 401 bis 2700 im städtischen Laden Kerkhofstraße 21. Wie immer, erfolgt auf jede Person des Haushalts 1/2 Pfund, Preis 80 Pf. das Pfund. Die vorzuziehendere Verkaufsteilung muß genau eingehalten werden. Papier zum Einwickeln sowie kleines Geld bitten mitzubringen.

— Verschärfte Überwachung des Lebensmittelverkehrs. An und für sich ist es, so schreibt man uns, sehr gerechtfertigt, gerade jetzt mit aller Schärfe auf größere Verabredungen und Geschäfte zu achten, damit der Allgemeinheit die Lebensmittel nicht durch übertriebenes Hamstern und Wuchern entzogen werden. Aber ein bißchen mehr Rücksicht auf die Mittelstandsbevölkerung und die ärmere Volksklasse, die am schwersten von der harten Kriegszeit betroffen sind, ist hier dringend am Platze. Will man ihnen denn auf den Bahnhöfen usw. die kleinen Handpakete mit Lebensmitteln beschlagnahmen, die sie sich von Angehörigen oder Bekannten mühsam beschafft haben? Das würde die Not dieser Kreise noch erhöhen und das Volk verbittern. Es ist die höchste Zeit, die großen Hamstere und Wuchere noch nachdrücklicher als bisher zu fassen, die kleinen Leute aber, die sich die unentbehrlichen Ergänzungen der knappen Lebensmittelrationen selbst auf dem Lande holen, sollte man möglichst in Ruhe lassen.

— Der „Verdämmerungsverein“ hält heute abend 8 1/2 Uhr im „Frankfurter Hof“ in der Webergasse seine ordentliche Mitgliederversammlung ab, in welcher u. a. der Jahresbericht erstattet und die Ergänzungsmittel des Vorstandes angenommen wird.

— Öffnet die Truben. Gar manche Familie verfügt heute über ein Arsenal von Vorräten an Bekleidungsmaterial, die in den Schränken und Truben, auf Böden und Kumpellammern ein beschauliches Dasein fristen und keinen anderen Zweck zu haben scheinen, als den Rotten zur Verfrachtung ihrer Töfelstenden zu dienen. Und doch gibt es in dieser Zeit für diese Dinge eine unendlich nützlichere Verwendung. In fast allen deutschen Städten sind jetzt vom Magistrat Annahmestellen für getragene Kleidungsstücke errichtet, die der bedürftigen Bevölkerung zugänglich gemacht werden sollen. Jeder, der ein für ihn wertloses Kleidungsstück einer Annahmestelle übergibt, die selbstverständlich angemessene Preise zahlt, erfüllt eine soziale Pflicht. Wer aber aus Bequemlichkeit das fragliche Kleidungsstück einbehält, be-

geht eine Fünfe gegen seine Volksgenossen. Derft an die Kämpfer, die, wenn sie einstmals aus dem Feld zurückkehren, vor allen anderen Anspruch darauf haben, mit angemessener Kleidung versorgt zu werden. Und dies ist wohl die geringste Form, in der wir unsere Dankschuld an sie abzutragen vermögen. Denket nicht, daß dieser oder jener Gegenstand schon zu schlecht ist; auch das kleinste abgetragene Kleidungsstück vermag unter geschickten Händen wieder zu seinem ursprünglichen Zweck tauglich gemacht zu werden. Darum öffnet die Truben!

— Eine historische Schaumünze. Das Jahr 1816/17 war, so schreibt man uns, ein Jahr der Teuerung und Not, daran erinnert eine alte Schaumünze, deren eine Seite eine sitzende Frauengestalt darstellt, mit einem Säugling im Schoß, während ein größeres, die rechte Hand ausstreckendes Kind an ihrer Seite ihr offenbar die Worte der Umschrift zuruft: „O gib mir Brot, mich hungert.“ Darunter steht das Wort TETTON oder TETTON, für das ich keine Erklärung habe. Die andere Seite stellt eine aus Wolken herniederhängende Wage dar, deren eine Schale ein großes Gewicht, die andere ein kleines Brot trägt. Unter dem Wageballen zwischen den Schalen steht: „1 Mark Vier 8 1/2 Kr.“ und unter der Wage liegt ein Ährenbündel mit einem Anker darauf. Darunter sind die Zahlen „1816 und 1817“ angebracht. Die Umschrift lautet: „Verzaget nicht, Gott lebet noch.“ Ja, Gott lebt auch heute noch! Die Menschen aber mögen den Spr. 11/3 beherzigen: „Wer Korn innehält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, der es (nicht mit Zucker!) verkauft.“

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Richelsberg. Freitag, abends 8 1/2 Uhr; Arießgottesdienst und Predigt. Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7 1/2 Uhr. Gottesdienste in Gemeindefaal: Wochentage: morgens 7 1/4 Uhr, abends 8 1/2 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Dienstags von 3 bis 4 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedr.straße 33. Freitag: abends 8 1/2 Uhr. Sabbat: morgens 9 1/4 Uhr. Vortrag 10 1/2 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7 1/2 Uhr. Wochentage: morgens 7 Uhr, abends 6 Uhr.

Musik- und Vortragsabende.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Herr Steinbeck, der elegante und beliebte Conditorenmeister, spielt in Frankfurt a. M. im Neuen Theater den Doktor Abel in Erbobos' großem Lustspiel „Am Teufel“ und erlangt mit dieser Rolle allgemeinen Beifall. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt, daß Herr Steinbeck wesentlich zum Erfolg der Premiere beitrug und es verstand, dem reichlich parfümierten Hausfreund eine wohlthuende Note frischer Männlichkeit zu geben, während die „Frankf. Nachr.“ ihm in der gleichen Sache ebenfalls nur das Beste nachrühmen.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Z. Fraubach, 21. März. Der städtische Haushaltplan für 1917 balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit einer Endsumme von je 425 000 M. Die Gemeindefreuen betragen 160 Prozent der Einkommen- und 190 Prozent der Grund- und Gebäude-, sowie Gewerbesteuer.

Gerichtssaal.

we. Lebensdiebstahl und Hehlerei. Der Hausburf Christian Burz in Wiesbaden hat sich zeitweilig mit einer Landmännin, der Ehefrau des Wächters Marie Börner, zu Diebstählen verbunden. Die beiden sind dafür unlängst erst zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden. In diesen Diebstählen jedoch ist es nicht geblieben. Der Mann hat sich, so weit es ging, unter der Beihilfe der Börnerin in die Geschäfte, in denen er tätig war, gestohlen, was er eben in die Finger kam. Bei der Zigarettenfirma Mend nahm er, nachdem er mittels Nachschlüssel sich Zutritt zu den Lagerräumen verschafft hatte, mindestens 20 000 Zigaretten weg, und die Börnerin schiffte sie nach Hause, um sie zu Geld zu machen. Weiter entwendete Burz in dem Geschäft von Selva Weinrich vom Lager weg eine japanische seidene Matrasse, verschiedene seidene Morgenröde, zwei wertvolle seidene Decken usw. usw., welche durch die Vermittlung der Ehefrau Börner, der Ehefrau Henriette Petri und noch anderer Personen zu Geld gemacht wurden. Endlich eignete sich Burz in der Luxemburg-Drogerie verschiedene Waren an. Die Strafkammer verurteilte den Burz wegen zweier einfacher Diebstähle sowie eines schweren Diebstahls zu acht Monaten Zuchthaus zu einer noch nicht verbühten dreijährigen Gefängnisstrafe, die Börnerin wegen Hehlerei in zwei Fällen einschließlich ihrer früheren Strafe zu zwei Jahren Gefängnis und die Petri wegen Hehlerei in zwei Fällen zu zwei Wochen Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

Für 30 000 M. Stiefel unterschlagen. Berlin, 21. März. Der 25 Jahre alte Arbeiter Max Müller, der am Freitag bei einem hiesigen Spediteur eine Aufschlüsselung annahm, erhielt am Samstag den Auftrag, in Ästen resp. Schutzmanteln von der Oranien- nach der Jerusalem- Straße zu fahren. Er unterschlug die ganze Ladung und brachte sie zu einem Hehler. Das leere Fuhrwerk wurde abends fuhrlos in der Luisenstadt wiedergefunden. Auf die Wiederbeschaffung hat das geschädigte Geschäft eine hohe Belohnung ausgesetzt.

= Für das 2. Vierteljahr 1917 =

ist das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu beziehen durch

Den Verleger „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21, Die Zweigstelle Blomhardring 19, Die Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte, sowie durch sämtliche deutsche Reichspostanstalten.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Dritte Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen, w. die Handarbeitschule besucht hat, zur Bed. der Kundin u. Tel. gesucht.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Tailen- u. Quarbeitlerin gef. Dübendorf, Bismardring 25.

Tüchtige Quarbeitlerinnen sofort gesucht Mauritianstraße 6, 1 z.

Quarbeitlerin gefucht 2. Barbo, Damenschneiderei, Albrechtstraße 26, 1.

Tücht. Näherin für Mistarbeit sucht Kägel, Römerberg 3, 1.

Gebildete Näherin-Näherin auf Plattarbeit sucht Jos. Cerna, Schwalbacher Straße 44.

Junges Mädchen für leichte Arbeit gesucht, 2. Gutmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Angehende 2. Arbeiterin gesucht, Buppel, D. Bahn, Vertmannstr. 18.

Lehrmädchen für Buch gegen Vergütung sucht M. Edhardt, Wehrstraße 11.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht Zimmermannstraße 10, 2.

Lehrmädchen u. Stickerin gesucht; dabei können Damen für eigenen Bedarf Nähen lernen.

Wäckerin, Lehrmädchen, Laufbursche od. Laufmädchen gesucht, Wäckerin Roll-Duffong, Albrechtstraße 40.

Braves Mädchen kann das Nähen gründl. erlernen Johannstraße 14, 3.

Besseres junges Mädchen für kleinen Haushalt zum 1. April gesucht Albrechtstraße 30, Part.

Tücht. Alleinmädchen bei gutem Lohn gesucht Moritzstraße 37, 2 rechts.

Für H. Haushalt von 2 Personen w. ein braves Mädchen, d. Koch. l., bei g. Lohn gef. Doh. Str. 61, 1, Blumer.

Ordentl. Alleinmädchen gesucht Hauptbrunnstraße 3, 1 links.

Ein tüchtiges Alleinmädchen zum 1. April gesucht Friedrichstraße 46, 3.

Tücht. Alleinmädchen für H. Haushalt, 3 erwachsene Pers., bei gutem Lohn für April od. früher gesucht Küderstraße 3, Part.

Mädchen für alle Arbeiten sof. gesucht Schierkeimer Straße 6.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht, Näheres Schwalbacher Straße 2, 1. Etod.

Ein ordentl. Mädchen gegen gute Bezahlung u. hohen Lohn gesucht Neugasse 22, 2.

Junges fleißiges Mädchen gesucht Moritzstraße 56, Part.

Superl. Alleinmädchen, das Kochen u. Nähen kann u. Hausarbeit versteht, zu eins. Dame gef. vorstellen nachm. von 4-7 Uhr, Schenkenstraße 3, Part. links.

Superl. ehliches Mädchen, w. Liebe zu Kindern hat, gesucht, Schönfelder, Daringstraße 13.

Saubere Mädchen gesucht Oranienstraße 10, 1.

Besseres Hausmädchen zum 1. April gesucht. Moden nicht erforderlich. Angeb. u. P. 695 an den Tagbl.-Verl.

Ich suche zum 1. April für meinen H. Haushalt von 2 Pers. ein ordentliches Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist. Herderstraße 10, 2 rechts.

Ein sauberes Dienstmädchen auf 1. April gesucht Retotal 39.

Ein braves sauberes Mädchen in kleinen Haushalt auf sofort oder 1. April gesucht Mühlstraße 11, 3.

S. Jim., Haus-, Allein-, Küchenm., Frau M. Grünberg, gewerbsmäßige Stellenvermittl., Goldg. 17, T. 4341.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches häuslich Kochen kann, oder unabhängige Frau od. Mädchen tagsüber sofort oder 1. April gesucht Neugasse 24, Rutsch.

Junges Hausmädchen für tagsüber sofort gesucht Rainer Straße 13, Meldung 3-4 Uhr.

Bessere Frau oder Mädchen 2-3 Std. vormittags gesucht Rheinstraße 94, 2.

Junges Mädchen oder Frau 1 bis 2 Stunden vormittags für leichte Hausarbeit gesucht. Rosf. Herderstraße 12, Part.

Frau oder Mädchen stundenweise, ev. auch über Mittag, gesucht Lahnstraße 2, 2 l.

Sehr o. dentliches Mädchen tagsüber gesucht. Lohn 25-30 Pf. Emser Straße 4, Bdh. Part.

15jähr. braves Mädchen tagsüber zu 1 1/2 jährl. Kind gesucht Mauritianstraße 1, 2.

Saubere ehliche Frau od. Mädchen von morg. 8-11, nachm. 2-4 Uhr, auf 1. April gesucht. Frau Bacher, Neugasse 20.

Junges Mädchen tagsüber gesucht Niedermühlstraße 14, Part. I.

Besseres junges Mädchen oder Frau für 4 Stunden tägl. sucht Partsch, Albrechtstraße 50.

Monatsmädchen v. 8 1/2 bis 3 1/2 Uhr gesucht Mühlstraße 30, 2.

Sauberes Monatsmädchen od. Frau für dauernde Stellung gef. Waterloostraße 6, 1.

Monatsfrau oder -Mädchen auf sof. gef. Mühlstraße 25, 1.

Monatsfrau oder -Mädchen gesucht Emser Straße 44, 1 links.

Saub. Monatsfrau 2 Std. vorm. gesucht Schierkeimer Straße 24, 3 l.

Saubere zusehr. Monatsfrau gesucht Adolfsstraße 5, Stb. r., bei Vender.

Brave reinliche Monatsfrau vormittags von 9 bis 11 Uhr gesucht Herderstraße 9, 2 rechts.

Monatsfrau gesucht Dellmühlstraße 6, Part.

Sauberes Monatsmädchen oder Frau für vormittags gesucht Herrnmühlstraße 1, 1.

Saubere Monatsfrau gesucht Gneisenstraße 15, 2 links.

Jüngere Monatsfrau oder Mädchen von 2-4 Uhr gesucht Wilhelmstraße 38, 3.

Monatsfrau oder Mädchen für sofort gesucht Schulberg 15, 1 l.

Monatsfrau für 2 Std. vorm. gesucht Albrechtstraße 53, 1 rechts.

Tücht. saub. Stundenfrau gesucht. v. Grolman, Kapellenstraße 41, 1.

Stundenfrau gesucht Mühlstraße 30, Part. rechts.

Pubfrau vormittags gesucht. Sattler, Lahnstraße 17, Part.

Pubfrau gesucht Daringstraße 8, Hochpart. links.

Gesucht eine Frau, auerl. u. unabhängig, nachm. zum Büten u. 2-3 Vormittage wöchentlich zum Büten. Gute Empfehl. erwünscht. Bismardring 49, 1.

Lehrmädchen, auch ischd. b. Eltern die Schule verläßt, gesucht. Leopold-Emmelhain, Wilhelmstraße 38.

Jung. ordentl. Laufmädchen gesucht Weberstraße 7, Altheimer.

Ordentliches Laufmädchen sofort gef. Moritzstr. 15, 1, E. Bild.

Ordentl. Laufmädchen sofort gesucht. J. Bacharach, Weberstraße 4, Loreingang.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Schreiner-Lehrling gesucht. 2. Schmidt, Albrechtstraße 8.

Sprengler u. Installateur-Lehrling gesucht. 3. Kölling, Dohheimer Straße 15.

Braver Lehrling gesucht. 2. Barbo, Sattlermeister, Moritzstraße 50.

Feinere-Lehrling wird gesucht Schwalbacher Straße 43.

Ein Lehrling für Ofenseberei gesucht. Georg Kehler, Moritzstraße 10.

Superl. Junge adäquater Eltern zum Ausfragen gesucht. Moritz u. Mühlstr. Wilhelmstraße 58.

Braver Schulentlass. Junge gesucht für Kommission und ganz leichte Arbeit Stittstraße 31, Part.

Ordentlicher Schulfunge, der Kochen u. 3-5 Uhr Schulfrei hat, für leichte Ausgänge 1 Std. nachm. gesucht Körnerstraße 9, Laden.

Laufbursche gesucht. Drucker Friedrichmann, Kleine Lannstraße 4.

Ein Fuhrknecht gesucht Feldstraße 24.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Angehende Verkäuferin sucht sofort oder 1. April Stelle. Gefl. Offerten unter O. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Handwerkerfrau, d. O. gefucht, sucht Beschäftigung irgend welcher Art auch für Verkauf oder als Einliefererin usw. Offerten unter B. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Selbständige Köchin, gute Reuung, sucht Stelle, geht auch als Haushilf. Offerten u. R. 241 an Tagbl.-Anzeigeb., Bismardring 12.

Besseres älteres Mädchen f. in 1. Herrschaftshaus Stelle als Köchin od. in frauenl. Haushalt selbständ. Führ. Köchinstr. 3, Stb. l.

Selbständ. Alleinmädchen sucht Stelle in H. best. Haushalt. Off. u. S. 242 Tagbl.-Anz., Bismardring 12.

Ein ordentl. Mädchen sucht Stelle f. 1. April in best. Haushalt als Alleinmädchen. Miederstr. 23, 4. Schiefer.

Junges Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle, am liebsten wo Gelegenheit geboten, sich im Nähen auszubilden. Näh. Sedanstraße 12, 1 t.

Frau sucht nachm. Beschäftigung. Näheres im Tagbl.-Verlag. X.

Saub. Frau sucht Laden od. Büro an pub. Dohheimer Str. 18, D. P. z.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Suche für meinen Sohn, der Otern aus der Schule kommt, aus adäquater Familie, Kochknecht ohne gegenseitige Vergütung. Knuch unter S. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Wir suchen

bedmög. für die Kasse ein Fräul., ebenfalls eine jüngere Verkäuferin aus der Branche u. 1 Lehrmädchen. Ad. Salbera O. m. b. G., Langgasse 30.

Damenvuß.

Fräulein fürs Lager und Laufmädchen gesucht. Korbach, Luisenstraße 24, im Hofe rechts.

Lehrmädchen

aus guter Familie gegen monatl. Vergütung gesucht. Kaufhaus Württemberg, Neugasse.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige

Jaden-, Rod- u. Blusenarbeiterinnen gesucht. E. Guttman, Langgasse 1-3.

Tüchtige

Jaden- und Rod-Arbeiterinnen auf sofort gesucht. E. Blumenthal u. Co.

Quarbeitlerinnen

gesucht. E. Guttman, Langgasse 1/3.

Quarbeitlerin

für feine Damenschneiderei sof. gef. M. Römer, Dohheimer Str. 74, 2.

Selbständ. Näherinnen

auf Kleider u. Blusen für mein Werdungsatelier b. hoh. Lohn gef. Leopold Gohn, Große Kurstraße 5.

Damenfuß.

Tücht. 1. u. 2. Arbeiterinnen für sofort bei Jahresstellung sucht Korbach, Luisenstraße 24, im Hofe rechts.

Tüchtige

Deforationenarbeiterinnen auf sofort für dauernd gesucht. Glöck u. Pieper, Friedrichstr. 14.

Gesucht für tagsüber

Näherin zum Ansbestern der Wäsche, die gut stopft, Maschine näht u. evtl. Maschine stopft. Schriftl. Offerten erbeten.

Sanatorium Kerst.

Friser, durchaus perfekt in Ondulation, gesucht. Deite, Michelsberg.

Gesucht geübte Arbeiterinnen

Papierwarenfabrik Altschaffner.

Mädchen

für Munitionsbekleidungsgef. Näheres

Stragenberger,

Westendstraße 10, Hinterhaus

Arbeiterinnen

stellt ein

Canrens, Lahnstraße 66.

Annahme 10-11 Uhr vormittags

In ein sehr vornehmer Heim nach Dohern wird zu 2 Kindern von 3 J. u. 14 Mon. eine durchaus zuverläss. Säuglingskammer oder Köchin

oder Köchin gesucht. Näheres durch Frau Oberbetsart Dr. Berner, Wiesbaden, Lahnstr. 14.

Ein geb. Fräulein

oder besseres Mädchen zur Pflege einer leidenden Dame gesucht. Näh. Ankerstraße 13, 2. von 11-12.

Zuverlässige Köchin

welche einen Teil der Hausarbeit mit übernimmt, u. mit empfohlenes

Hausmädchen

gegen hohen Lohn zum 1. April gefucht. Vorstellen Schützenhofstraße 13, 3.

Gesucht

eine ev. Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, u. 1. April. v. Jaström, Bachstraße 13, 3.

Jüngere Köchin

die auch etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. April oder früher gefucht. Jungfer und Hausmädchen vorhanden. 300

Landrat Duderstadt.

Dies an der Bahn. Telefon 28. Gesucht für sofort oder 1. April

tüchtige Köchin,

die alle Hausarbeit versteht oder

tüchtiges Alleinmädchen,

das selbständig Kochen kann u. alle Hausarbeit versteht. Vorstellen von 6-11 Uhr, bei Frau Reg.-Kat Jann, Rainer Straße 23.

Gesucht

zum 1. April eine durchaus erf. gute Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, mit 1. Refs. Ebenfalls ein tücht. Hausmädchen, welches gut servieren, hübl. u. perfekt Nähen kann. I. Ref. Ang. u. A. 695 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtige Kassenköchin

von erstklassig. Sanatorium per 1. April gesucht. Offerten unter M. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Kochlehrer.

u. ein Zimmermädchen zum 1. April gef. Villa Carmen, Abeggstraße 2.

Gewandtes Hausmädchen

bei hohem Lohn zum 1. April gefucht. Meldungen 9-11 Uhr vorm. oder 6-7 Uhr nachmittags Dumboldstraße 24.

Tücht. Zimmermädchen,

welches auch etwas servieren kann, gegen guten Lohn gefucht. Hotel Burabof, Langgasse 19, 1.

Besseres Alleinmädchen,

w. selbständig Kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, zum 1. 4. in kleinen Haushalt gefucht. Offert. u. S. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges

Alleinmädchen

gegen hohen Lohn gefucht. Damboldstraße 43.

Superl. Alleinmädchen,

das gut Koch. u. Chevar. u. 1. April bei gut. Lohn gefucht Kaiser-Hebr.-Ring 49, 2. St.

Gesucht

zum 1. April tüchtig. ev. Mädchen, das autbäuerl. Kochen l. u. einen Teil der Hausarbeit übernimmt Damboldstr. 16, Telefon 4363.

Bei gutem Lohn wird sofort Mädchen gefucht.

Frau Dr. Reinhard, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 86.

Ordentl. Alleinmädchen,

selbständig in Küche und Haus, bei hohem Lohn gefucht. Gerichtstraße 1, Part.

Älteres Alleinmädchen,

welches Kochen kann, sehr gewandt, fleißig u. ehlich in Haushalt von 3 Person. (Dauerstelle), wenn mögl. zum 1. April bei gutem Lohn gefucht. Angebote an Frau Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Wagemannstraße 31, 1.

Für sofort oder 1. April kräftiges

sauberes Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gefucht. Frau Oberleitnant Schulke, Wehrwaldstraße 4, 2.

Anständiges fleißiges

Mädchen für Hausarbeit u. zu einem Kinde auf 1. April gefucht. Anträge unter D. 6111 an D. Frens, Mainz. F 30

Suche für meine Schwester in

Berlin

zu 2 Kindern besseres

Kindermädchen

das etwas Hausarbeit übernimmt. Frau Dr. Voer, Vierhöder Str. 4.

Tücht. Mädchen

für alle Hausarbeit, evtl. tagsüber, zum 1. April gefucht. Aris-Kallestraße 14.

Alleinmädchen od. Stundenfr.

gesucht für gleich oder 1. April Scheffelstraße 3, Part.

Braves zuverlässiges

Mädchen,

welches Kochen kann, gegen guten Lohn zum 1. April gefucht. Angenehme Stellung. Näheres Frankfurter Straße 32.

Zum 15. April oder früher ein

sol. Mädchen

gesucht, welches bürgerlich Kochen l. Näheres Albrechtstraße 18, 2.

Bess. Hausmädchen,

erfahren in aller Hausarbeit, sowie im Nähen und Fügen gefucht. Vorstellen 11-1 u. 3-7 Uhr Dumboldstraße 32.

Ein tüchtiges gut empfohlenes

Hausmädchen

zum 1. April gefucht. Köchin vorhanden. Vorstellen Guts-Prentagstraße 12.

1. April

fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gefucht. Frau Kaiser Bede, Schumannstr. 16.

Suche sofort oder 1. April

ein tüchtiges Mädchen, welches gut Kocht und etwas Hausarbeit übernimmt; ein Hausmädchen, welches gut Näht, servieren u. hübl. kann. Müller-Str. Altheimer Straße 23.

Besseres Hausmädchen,

das etwas Nähen kann, zu niedrigem Kind gefucht. Kirchgasse 29, 3.

Sauber. tücht. Alleinmädchen

mit gut. Zeugn. zu kleiner Familie zum 1. oder 15. April gefucht. Frau Apoth. Dassenkamp, Mauritianstr. 5.

Saaltöchter,

Zimmermädchen,

Telephonistin,

Hausmädchen,

Küchenmädchen

für Hotel und Pension sucht

Arbeitsamt, Schwabacher

Wiesbaden, Albrechtstraße 41.

Nützliches sauberes Mädchen

zum 1. April gefucht. Konditor Wellenstein, Rheinstraße 41.

Tüchtiges Alleinmädchen

nach Krankf. gefucht. Näh. Wiesbaden, Goldgasse 16, Laden.

Zuverlässiges sauberes

Alleinmädchen,

das gut Kochen kann, zu einzelner Dame zum 1. April gefucht. Vorh. 10-2 Uhr Ruckbaumstraße 4.

Alleinmädchen,

bestens empfohlen, im Haushalt ev. fahren, das selbständig Kochen kann für 1. oder 15. April u. alt. Dera gefucht. Vorstell. 10-11 oder abh. von 6-7 Uhr Bieting 2, 1 t.

Alleinmädchen,

sauberes Hausmädchen, Köchinnen

für hier und auswärts sucht

Arbeitsamt, Schwabacher

Wiesbaden, Albrechtstraße 41.

Sauberes Mädchen,

Vermietungen

(Fortsetzung von Seite 7.)

3 Zimmer.

Waller Straße 3, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn., gänzl. neu bezogen, auf 1. April zu verm. Zu erfragen nur Vorderhaus 2, bei Müller.

4 Zimmer.

Waller Straße 3, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn., gänzl. neu bezogen, auf 1. April zu verm. Zu erfragen nur Vorderhaus 2, bei Müller.

5 Zimmer.

Waller Straße 3, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn., gänzl. neu bezogen, auf 1. April zu verm. Zu erfragen nur Vorderhaus 2, bei Müller.

6 Zimmer.

Waller Straße 3, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn., gänzl. neu bezogen, auf 1. April zu verm. Zu erfragen nur Vorderhaus 2, bei Müller.

7 Zimmer.

Waller Straße 3, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn., gänzl. neu bezogen, auf 1. April zu verm. Zu erfragen nur Vorderhaus 2, bei Müller.

Waller Straße 3, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn., gänzl. neu bezogen, auf 1. April zu verm. Zu erfragen nur Vorderhaus 2, bei Müller.

Waller Straße 3, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn., gänzl. neu bezogen, auf 1. April zu verm. Zu erfragen nur Vorderhaus 2, bei Müller.

Waller Straße 3, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn., gänzl. neu bezogen, auf 1. April zu verm. Zu erfragen nur Vorderhaus 2, bei Müller.

Waller Straße 3, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn., gänzl. neu bezogen, auf 1. April zu verm. Zu erfragen nur Vorderhaus 2, bei Müller.

Waller Straße 3, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn., gänzl. neu bezogen, auf 1. April zu verm. Zu erfragen nur Vorderhaus 2, bei Müller.

Onestenaufstraße 15, 3. Stad. 1 A. event. mit Frontplatz. sof. zu u. Einzug. bei Fr. Schollenberger das. Part. 10-12 u. 2-4 Uhr. P 270

Mietgejudje

Fünftliche Mietjahler mit zwei erwachsenen Söhnen suchen Zwei-Zimmer-Wohnung per 1. April. Off. u. D. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht ungeführte 2-Zimmer-Wohnung, möglichst Part. oder 1. Etage. Off. u. D. 696 an den Tagbl.-Verlag.

kleines Landhaus

In ruhiger gesunder Lage (Villa), in schönem Vorort Wiesbadens, ungl. Nähe vom Wald, mit 6 oder mehr Räumen, Garten usw. zu mieten gesucht. Off. nur mit Preisangabe und genauen Unterlagen unter G. 697 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zum Offt. Wohnung von 5-6 Zim. von 2 Erwachsenen gesucht. Zentralheizung erwünscht. Off. u. D. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafiliche Wohnung

in guter Lage Wiesbadens, Etage oder kleines Einfamilienhaus, vom 1. Juli ab oder früher von einem alleinlebenden Ehepaar zu mieten gesucht. Anzeigeb. an Sanftdirektor Heinz, Bornen, Sackstr. 20.

Dauermieterin.

Seit. Dame sucht ein helles möbl. Zim. u. ganze Pension in gebild. Fam., Südo. bevorzugt. Familienpension ausgeschlossen. Off. u. D. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Gejudfrodane

sucht zum 1. April schönes sonniges Zimmer mit Frühstüd. Fr. b. 25 M. Off. u. G. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer,

Nähe Bismarckring gesucht, wo Pädagogin ungeführt einige Stunden am Tage leben l. Off. mit Preis u. P. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Im Zentrum der Stadt

helle Werkstätte mit 4-Z. Wohnung für Oktober gesucht. Offerten mit Preisang. u. N. 692 Tagbl.-Verlag.

Suche sonnige Schlafz. mit Deisen-Oranienstr. am 1. bei Bw. Off. u. P. 692 an d. Tagbl.-Verlag.

Selle Werkstätte

event. mit 4-Zim.-Wohn., Bordber. am liebsten Sudpart., gesucht. Off. mit Preis u. G. 692 Tagbl.-Verlag.

Mietverträge

vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 31.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkäufe

Privat-Berkäufe.

Ein Nbr. trächtiges Mutterfchwein, zwei starke Einlegfchweine, zwei Säuerfchweine zu verk. Bierstadt, Moritzstraße 3.

Zwei Einlegfchweine, 1 Rehfchwein, gut beflegt, zu verk. Moritzstraße 28.

Eine junge Ferkel zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xn

Zwei frischmelkende Ziegen mit Lammern sowie 2 hochträgliche Ziegen u. 2 Ferkel zu verk. Moritzstraße 28.

Zwei hochträgliche Ziegen zu verk. Sonnenberg, Langgasse 4.

Zwei trächtige Ziegenlamm- zu verkaufen Dohheimer Straße 172, 1. Etage, Grieser.

Ja. wach. Hund, a. als Aushund, zu verk. Hellmündstraße 28, 2. Anz. 12-2 oder abends.

Wela. Gafen, Wänden, Weibchen u. Junge zu verk. Gosenstr. 29, 4. l.

Welter Wandpost-Bahn zu verk. Frankfurterstr. 22, 1. Et.

Neuer Gummiartikel 50 M. zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. Xn

Bier alte Fergellan-Teller, höchst. Labmischura, Numbenburg u. Weihen, bill. zu vk. Karstr. 34, 1.

Definiertes feines Porzellan-Service für 12 Personen wegen Umz. sofort zu 50 M. zu verkaufen Rüdshheimer Straße 38, 2. r.

Gardinen, Fenster-Galerien u. Ueberhänge billig Schornhorststraße 8, 3. links.

Leinen-Portieren, Wandbehänge, Sofakissen bill. zu vk. Wüderstraße 34, Part. links.

Off. Möbel mit Neue Schmalkuppel zu verk. Dohheimer Straße 35, 2. l.

Mies Gewehr, Söfel, Dekorations- u. Gegenstände, Leinen, Wüder, roten billig zu verk. Wüderstraße 34, Part. links.

Bruchstücke für Erwachsene, 1.50 bis 3 M., 8th. Blüschant, Springfederpostler, Hofacker Str. 3, 3. r.

Neue Umstandsbinde zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Du

Wenig geb. achtiges Pianino (Fuh.) zu 350 M. zu verkaufen Lohstraße 12, 1. rechts.

Gitarre, Mandoline, Bioline m. Chl. Sitzer a. vk. Jahnstr. 34, 1.

Delgemälde u. andere Bilder billig zu verkaufen Wüderstraße 34, Part. links.

Ent erb. An-Schulranzen

bill. zu verk. Weillstraße 16, Stb. 3. Biedermeier-Zimmer, antik. billig zu verkaufen Lammstraße 41.

Ein Bett mit Patentrahmen u. Matratze u. Rodschrank zu verk. Karstr. 30, 1. links.

Neit. Nchlät. Bett mit Rohbaumt., alle gr. Kommode, Zimmer-Mojett zu verkaufen Roonstraße 22, 3. r., 2-3 1/2 Uhr.

Ent erb. Polster-Rohmen, 99/185, zu verkaufen Rüdshheimer Straße 38, Stb. 1 M.

Sofa u. Polsterstühle billig zu verk. Rüdshheimer Str. 38, Stb. 1 M.

Schrankmöbel bill. zu verk. Beckstr. 35, 1. l.

Ruhb.-vol. Epicerie, Wafelst., Warmol., N. Gafel, 1. Wafel, Schrankmöbel als Parkis u. Nchlätisch zu hen. Pieperstr. 17, 1. l.

2 Weinmofel, 6. Hellmündstr. 40, 2. Wob.-Niederfch. rot. Tischst., Wofel, Schrankmöbel, 1. Rodschrank 1. Retrofchrank, mehr. Gelbdruckbilder zu vk. Bismarck 15, 3. l.

Ent erb. Nbr. Biedermeier zu verk. Gosenstr. 29, 3. Et. 1. 2 1/2 Meter langer Tisch mit Korrel, Bl. u. Schuk. billig zu verk. Sonnenberg 16, Part.

Neuen Aufftuna des Haushalts wofel aller Art zu verk. Schlüterstraße 11, 3. von 9-12 Uhr.

Kast neuer nuchb.-vol. Nchlätisch mit weicher Formmatratze u. eine out. hohle Pendüle zu verk. Götter Straße 10b, 1.

Eidstrank 100 M., Gefäßstisch m. Marmorbl. 10 Uhr 15. Bett mit Ebr. 25. Nchlätisch 8, 2. Tischst. A 8 M. Miederhalter, pol., 12 M. Weidstr. 23, Part.

Eidstrank, Nbr., Brosche, Nbr. Damen-Uhr, Lederbinder a. Korrektur u. Postfisch, Eramen, ar. Krolliermedelich Museumstr. 5, 2. r.

Zwei Wüder-Mutterfchiff billig zu verk. Vertmannstraße 25, 1. l.

Gebr. Schneidmaschine ohne Geora Schmidt, Hofgasse 15, Laden. Schenkerstr. 10, Hofgasse 15, Laden. Pauerfchere zu verkaufen Talstr. 7, Bierstadt.

Ent erb. Pies- u. Stimmgen zu verk. Hermannstraße 21, 2. r.

R. Sth. u. Liegenwaren u. Nabhwaren, weik zu verk. Ansehen Samst. ab. 2 u. 5 Uhr, Nikolast. 12, 3.

Gefäßmaschinen-Apparat m. Dämpfen u. vl. a. für Gefäßmaschinen, a. Verdienst. Auf Wunsch Anlieferung. Naderstraße 45, Part. 1.

Staubfange-Apparat

zu verk. Sonnenberger Wiesbadener Straße 25.

Klam. Gasherd mit Tisch, Gasherd u. 1 Badewanne preiswert abzug. Friedrichstraße 40, 1. r.

Elektr. 4flam. Krone u. and. gut erb. Lüfter, 1 Jipfbedewanne zu verk. Rheinbahrstraße 3, 3. Dängelampe, Nchlätisch, Kleiderfch., Bett mit Unterbett, Berlin, Tages-Werkzeug zu verk. Roonstr. 11, 3. r. Elektr. Lampen wegungsh. sehr bill. Niederwaldstraße 1, Part. r.

Badewanne zu verk. Moritzstraße 12, 1. Et. 1.

Gebr. transportable Pumpe billig zu verkaufen Reichstraße 13, bei Jakob.

Ein Ta-adel-Schraubstock bill. zu verk. Sedanstraße 1, 3.

Gartenanlagen, schmiedereit., ca. 13 m, bill. zu verk. Seebornstraße 17, 3.

Beidhändige Gefäßst., heb. mat. preiswert abzug. Friedrichstraße 40, 1. rechts.

Händler-Berkäufe.

3 Belg. Niesen billig zu verkaufen Lohstraße 27, Stb. 1 links.

Nähmaschine (Schwinn) billig zu verk. Rüdshheimer Str. 13, 3. l.

4 Straßen-Reinmofel, 1 Brunnen-Reinmofel, 2 ov. Boiler, 1 Doppel-Reinmofel, 1 Schmelzofen, 1 Stof, eine Nadelmofel, Badmofel, 4 Gartenfische, 40 l. neue Gartenmöbel, 1 Uhr, 1 Feder, 1 Klavier, ar. Jint-Waden zu verk. Nbr. Weillstraße 21, Hof. 8000/1, 3000/2, 2000/1 u. 1/2 Grobbalk. 6000/2 Schmelzofen, auch kleine Partie, zu verk. Nbr. Weillstraße 21, Hof.

Junger Kattenpinscher oder Dadel gesucht. Näh. zur diefe Rods Adolfsallee 4, 1.

Mandoline, Gita, c. Sitzer gesucht. Off. unter N. 20 postlagernd.

Rot. f. Geige, Klar. u. Nbr., Gounod usw. zu verk. Götterstr. 13, 3. Helm (Gr. 56)

u. Friedensfeldbinde für Infanterie-Offizier gesucht. Off. mit Preisang. unter N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erbalt. Off. Partentafche mit zwei Fenstern gesucht. Offerten unter N. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltene einf. Bettstelle zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Alt. hül. Naderbetten 3. kauf. gef. Nubn. Stiffstraße 28, 1.

Saufgejudje

1 Sofa u. 6 Seffel, mit grün. Velude überzug, 4 alte Kupferstiche, 1 alter Überfchlag. Dearen, 2 Brillant. (Sembantische), alte Münzen, 1 Rebbett zu verk. Näh. zu erfreg im Tagbl.-Verlag. Xn

Händler alter Mahagoni-Sekretär zu verk. Götterstr. 7, 3. r.

Gebr. Lederkoffer zu verkaufen Lammstraße 57, 1. r.

Brennher-Kinderwaren auf Nidelachell, sehr gut erhalten, zu verk. Sonnenberger Straße 33.

Nea. Wohnungsanka, wenig geb. Gasherd u. 1 Badewanne, verk. Waslamp. zu vk. Vertmannstr. 7, 1. l.

Neue Schrot- u. Quefchmühle, für Hand- und Kraftbetrieb, zu verkaufen bei Wih. Grieb, Rordenstr. 2, Stollberstraße 31.

Zimmer-Aquarium 80x45x45 mit Zahnkarpf u. Pflanz billig. Sonnenberg, Liebenaustr. 12.

3000 Zannenpflanzen, für Bohnenstangen, Baumfische u. Umschnungen aceionet. zu verk.

J. & M. Rossel, Telefon 3494.

Händler-Berkäufe.

Schreibmaschinen, neue u. gebrauchte, zu verkaufen Adolfsallee 35, Part.

Saufgejudje

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Sekretär, Sofa, Berlin zu kauf. gef. Offerten Postlagerstraße 97.

Leidster Nbr. Kleiderfchrank u. 2 Betten zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. N. 242 Tagbl.-Verlag.

Kaufe fortwährend alle Möbel. Otto Sonnenberg, Waldstr. 37.

Möbel, Bücher usw., auch ausrang. Sachen kauft Grah. Wüderstr. 27.

Möbel und Altertümer kauft Heidenreich, Frankfurterstr. 9.

Gebr. gut erhaltene Berlin zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Wafchkommode oder Berlin, erentuell poliert, zu kaufen gesucht. Off. u. N. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Ausrangierte Möbel kauft jederzeit Fr. Darmstadt, Frankfurterstr. 25, 3.

Gedrehter Kassenfchrank zu kaufen gesucht Gosenstraße 6, 1. l.

Ein gut erhaltener Rohrfessel gesucht. Off. mit Preisangabe erb. Rheinstraße 99, 3. l. Antoni.

Gut erhaltener Naderfchrank u. Schreibeisch, dunkel gebeizt, zu kaufen gesucht (nur von privater Seite). Näheres zu erfreg im Tagbl.-Verlag. Xp

Aus Privatband gesucht mehr. Schränke, Betten, Waschkom., Berlin u. sonst. Möbel. Offerten u. N. 242 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 19.

Kommode, Kleiderfch., Berlin, Naderfch. u. Sofa zu kauf. gesucht. Off. u. N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Narkise zu kaufen gesucht. Hellmündstraße 28, 2. Etage.

Ein harter Nabhwaagen zu kaufen gesucht Sedanstraße 6, 2.

Gebr. Puppenwagen zu kaufen gef. Moritzstraße 24, Nagl.

Gebrauchter kleiner Gafen zu kaufen gesucht. Nader a. Nbr. Naderfch. 4, 1. Dr. Wefenberg.

Gut erb. Wafchlampe zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 695 an den Tagbl.-Verlag.

N. gut erb. Dezimalwaage u. Gew. zu kaufen gesucht Roonstraße 28, 1.

Gut erb. gebr. weifer Naderherd mit Gas, Größe 122x62, gef. Off. u. N. 242 Tagbl.-Verlag.

Weifer emall. Herd, gut erb., zu kaufen gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Xg

Holzstühle zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter N. 72 hauptpostlagernd.

Werk-Apparat mit Gläsern, auch solche allein, zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter N. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Suche eine gut erhaltene Naderkammer, Naderfchrank zu kaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xk

Stundeblüte, groß, zu kaufen gef. Stiffstraße 3, Part.

Naderhaus zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Kauf! Nabh. Zimmermannstraße 6.

Saufgejudje

N. Garten zu pachten gesucht. Heilbad, Dohheimer Straße 53.

Garten oder Ader zu pacht. gef. Nubn. Heilmannstr. 7.

Unterricht

Geprüfte Lehrerin erteilt Nabhilfe in Mathematik und Fremdsprachen. Naderstr. 42, Part.

Kranz, Engl. erteilt abend. gepr. Lehrerin, a. Nabhilfe; 10jähr. Auslandspraxis. Näh. Tagbl.-Verlag. De

Schreibmaschinen-Unterricht u. Nebenstunden verk. Systeme, Ertrag, Dittastunden bill. Nbr. Dohheimer Str. 44. Telefon 3708.

Junges Mädchen erteilt Anfangsunterricht in Nabh. Naderstr. 42, Part.

Gründl. Klavier-Unterricht, Stb. 75 B. Offerten unter G. 241 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Gejudjl. Empfehlungen

Umzüge per Nalle übernimmt Rob. Borchert, Hermannstr. 17, 3. l.

Nähmaschine repariert billig, alle Systeme (Reparieren im Haus) Ad. Kumpf, Mechaniker, Soaga 16.

Parfettböden u. Stufen w. gereinigt u. gewacht. Jof. Köfch, Parfett-Schreiner, Naderstraße 68.

Weißzeugnäherin empfielt sich im Anfert. u. Wäsche, sowie Ausbess. derselben. Frau Burg, Hellmündstraße 31, 1. Et. rechts.

Kücht. Frau übernimmt Pflege u. Naderwache. Moritzstraße 40, 2.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird aufs Land angenommen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xg

Berjudjedenes

Kranke sucht etwas Butter u. Eier gegen Bezahl. Schiersteiner Str. 13, 2. Et. Off. u. N. 239 an den Tagbl.-Verlag.

Berkäufe

Privat-Berkäufe.

Raninchen, 3 Muttertiere, u. 12 Stüd 4-6 W. all. preiswert Adelsheidstraße 44.

150 Pianola-Rollen aus Privatband im ganzen oder einzeln preiswert zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. W.

Adler-Schreibmasch., Mod. 7, Höwer-Rekord-Schreibmasch. preiswert zu vk. Moritzstraße 17, 2.

Delgemälde (280x180 Mtr.), mit Rahmen, Marinebild, post. für Diele, Saal, Hotel usw., zum Ausnahmepreis von 300 Mark zu verkaufen. Wüderstraße 34, Part. lfs.

Zu verk. gedleg. Wohnzim., Gaftrane, Spiegel, Uhren, Bilder, Glühbüfen, Kleiderhänder, Nadergrahnde, Waschkücher. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. Xn

4 neue Schlafzimmer billig zu verk. Moritzstraße 40, 1.

Zwei vollst. Betten mit Rohb., Naderfch., Büfett, 1 Tafelstuch mit Servietten, Tischstüder, Sofa, zwei Seffel, 1 St. u. 1 jt. Kleiderfchrank, ar. Kommode, Tischst. m. Böden, Nabhmasch., Plumentisch, Waschw. u. Büttel, Naderfchrank, Lampen, Porzellan usw. zu verk. Nubn. mit. von 2-6 Geora-Nuaustr. 8, 1.

Ruhb.-vol. hochhüpt. Bett mit Spunat. u. Matr., einl. lad. Bett mit Spunat., Nchlätisch, pol. nuch. Schreibeisch, Naderfch. zu verkaufen Schwanbacher Str. 8, 1 links.

Nur D. Sipper, Nchlstr. 11, Telefon 4878,

zählt am besten für Gardinen, Bett-, Gafel, Tischdecken, e. Möbelstüde, vl. Wohn-Einr. u. a. Nchl., sow. Bettfch., Teppiche, Linoleum z.

für Schloß feine antike Möbel u. große Teppiche gesucht. Offerten unter G. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzim., Büfett u. Küche zu l. gesucht. Offerten mit Preis Postfach 102 Wiesbaden.

Serrenzimmer u. 2 Klüpfel zu kaufen gesucht. Näh. Ang über Größe u. Anz. der Stüde mit billigstem Preis erbeten Rheinstraße 115, 2.

Zu Hotel-Einrichtung kauft meh ere elegante u. einlade ein- u. zweifach. Schlafzimmer, Wohn- u. Esszimmer, auch einzelne Möbelstüde, Kaffermöbel, Teppiche, Vorhänge u. Möbel für ein Büro. Die Möbel müssen gut sein und werden sehr gut bezahlt. Offerten unter N. 235 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Umzugsmöbel, Naderfchmöbel kauft u. zahlt höchste Preise

Otto Kannenberg, Waldstr. 27.

Kaufe gebrauchte Möbel, Naderbetten (auch ältere), Kissen, alte Naderfchmatt. Chr. Reiniger, Schwabinger Straße 47, Laden. Telefon 6372.

Herbeschweifhaare Fhd. 4 M. l. Preis Beder, Bärkens., Nidelstr. 26.

2 Bettf. mit Spr. ngrahnen, Naderfch., gut erb., zu kauf. gef. Off. u. D. 243 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19. Händler verbeten.

Delässer

aller Art und Springstangen usw. kauft. Telefons 2691 u. 1883.

Seft- und Weinforken,

Stanniolabfall, Nafchen, Nisten, Nissen, Sade, Nch- u. Nafentelle, Lampen, Reutuch, Tapier und dergl.

Höchste Preise. Ader, Weillstraße 21, Hof.

Seft-Weinforken

Nafchen, Sade, Nch-, Nafentelle, Nohhaar, Lampen usw. kauft zu höchsten Preisen. Gd. Still, Wüderstraße 6, Telefon 3164.

Süde Nafentelle, alle ausrang. Sachen kauft D. Sipper, Nchlstr. 11. Teleph. 4878.

Didwurz

zu kaufen gesucht. Sofaut Geißera, Wiesbaden, Telefon 2118.

Immobilien

Immobilien-Berkäufe.

Schön. Landhaus in Sonnenberg, berl. Laag, 9 Zimmer usw., zu verk. 36 000 M. Näh. Tagbl.-Verlag. Oz

Wohnungs-Nachweis-Oairo

Lion & Cie.,

Nahnhofstraße 8, Tel. 708. Gröfte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Sofort beziehbar: Einfamilien-Villa mit Garten, reichlich Zubehör, zu verk. oder zu vermieten. Näheres N. B. G. postlag. Wiesbad.

Immobilien-Kaufgejudje.

Schiffstüdes größeres Ader- u. Niesen-Gut gesucht. Ausfühliches erbeten unter N. N. 2, 914 an Nub. Noffe, Frankfurt a. M. P120

Saufgejudje

Ader auf längere Zeit zu pachten gesucht. Minor, Friedrichstraße 57.

